

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
 monatlich 18,000 Kr., vierteljährlich 54,000 Kronen,  
 die doppelte Gebühr.  
 in Ungarn und Polen . . . . . vierteljährlich 100,000 öst. Kronen,  
 vierteljährlich 180 Dinar.  
 Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen österr. Kronen 2,000,  
 an Samstagen österr. Kronen 2,500; in Jugoslawien 3 Dinar.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**

**53. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des **Neues Pester Journal** und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**  
 des **Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“** Vereinigte Anzeigen-  
 Gesellschaften, Berlin SW. 13, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

## Die Krise in Frankreich.

Der zwischen Poincaré und dem Senat in der Frage des Ermächtigungsgesetzes ausgebrochene Konflikt drängt auf die Entscheidung zu. Bis gestern war die Krise auf den Zweikampf zwischen Poincaré und dem Finanzausschuß des Senats beschränkt, heute erhebt die Reibungsfläche der Krise stark neue Momente. Heute wurde bekannt, daß amerikanische und Londoner Bankgruppen der Bank von Frankreich zur Stütze der französischen Volkswirtschaft hundert Millionen Dollars, beziehungsweise fünfzig Millionen Pfund Sterling angeboten haben. Durch diese Rettungsaktion tritt wohl auf dem internationalen Gebiet eine Entspannung ein, dieses amerikanisch-englische Hilfsangebot zeigt jedoch, daß die Lage zwischen Poincaré und dem Senat nicht als lediglich innere Angelegenheit Frankreichs, sondern als eine Frage betrachtet wird, die mit internationalen Interessen stark verflochten ist. Die amerikanisch-englische Hilfe ist mit einer Intervention gleichbedeutend und wenn diese auch äußerlich rein finanziellen Charakter an sich trägt, so darf man sich darüber dennoch keine Täuschung machen, daß gewichtige politische Beweggründe dabei mit im Spiele sind. Frankreich ist durch seine schuldige Nachkriegspolitik zum franken Mann Europas geworden, dem zwar ärztliche Hilfe in ausnehmendem Maße geboten wird, allein das ärztliche Mandat Frankreich hat durch die Annahme auswärtiger Hilfe seinen finanziellen Krankheitszustand vor aller Welt einbekannt. Das Frankreich von heute ist nicht mehr dasjenige, das es gestern war. Milliardenanleihen werden nicht um der bloßen Augen des Schuldnerstaates willen gemacht, es werden jetztens des Gläubigers Bedingungen gestellt, ja Bedingungen diktiert, und der Staat, der sich dem Diktat auswärtiger Gläubiger unterwerfen muß, hat sich der Macht begeben, anderen Staaten Bedingungen zu diktieren.

Unter so veränderten Umständen hat sich das Interesse an dem Konflikt Poincarés mit dem französischen Senat ganz nach der internationalen Seite hin verschoben. Ob Poincaré oder der Finanzausschuß des Senats zurücktritt oder bleibt, ob Poincaré das von ihm angestrebte Ermächtigungsgesetz zur Sanierung der französischen Finanzen auf dem Verordnungswege vom Senat trotz der abweichenden Haltung des Finanzausschusses erhält oder nicht, ist heute für die Welt außerhalb der Grenzen auch innerhalb Frankreichs eine Frage zweiten Ranges. Frankreich ist mit heutigem Tag Schuldnerstaat geworden. Kriegsschulden hatte Frankreich auch bis heute, allein zwischen Kriegsschulden und Friedensschulden ist ein großer Unterschied. Kriegsanleihen schuldet Frankreich seinen englisch-amerikanischen Verbündeten als Staaten, mit der heutigen Hilfsaktion der englisch-amerikanischen Staaten wird Frankreich der Schuldner von Privatgläubigern. Diese müssen zum Termin genau und pünktlich bezahlt werden, diese privaten Gläubiger können durch diplomatische Kunst nicht gleich den Staatsgläubigerstaaten hingehalten werden. Die englisch-amerikanischen Staatengläubiger kümmern sich darum nicht, ob Frankreich auf dem Verordnungswege normalen Verfassungswege Kapital und Zinsen der ihm geliehenen Gelder zahlt. Den Privatgläubigern genügt, daß Frankreich zahlt, weil es zahlen muß. In den Augen der politischen Welt jedoch ist es ein schwerer Schönheitsfehler, wenn Frankreich unter Poincaré oder unter welcher anderer Regierung immer nur mit Hilfe einer Diktatur seine Schulden zahlen kann. Eine Politik ist bankrott in dem Augenblick, als sie durch normale verfassungsmäßige Mittel nicht mehr weitergeführt werden kann. Selbst in dem allgünstigsten Falle, daß Poincaré oder welcher französische Ministerpräsident immer zu Zwecken der finanziellen Sanie-

rung zum Diktator ernannt würde, wäre nur der Krankheitsherd aus dem finanziellen nach dem politischen Gebiet hinüber verschoben. Eine diktatorisch geführte Politik ist nicht gesund; dem ersten Konflikt nach dem Sturz der großen Revolution hatte Frankreich und mit ihm auch die übrige Welt die unbeschränkte Vollzugsgewalt zugebilligt. Die Diktatur machte den ersten Napoleon gut kleiden, in der Hand Poincarés oder irgend eines seiner vergangenen oder künftigen Kollegen wäre die Diktaturgewalt ein Zerbrochenes, das auf die Achtung der Welt keinen Anspruch erheben kann.

Frankreich braucht Geld, viel Geld, dies kann es aber nur aufreiben, wenn Deutschland in die Lage versetzt wird, Gutmachungschulden zu zahlen. Bei diesem Punkte muß der Hebel der finanziellen Sanierung Frankreichs angeseht werden. Die Diktatur, die Poincaré aufreht, ist für Frankreich, politisch betrachtet, ein größeres moralisches Übel, als das Eingeständnis, daß die Ruhrbesetzung eine verheerliche Maßregel war. Die amerikanisch-englischen Banken scheinen dieses Eingeständnis bereits zu eskomprieren und mit einer bevorstehenden Entspannung im Ruhrgebiet zu rechnen. Schon wird gemeldet, daß das internationale Sachverständigenkomitee sich für ein an Deutschland zu gewährendes Moratorium entschieden hat mit dem Hinzufügen, daß Deutschland die von ihm geforderten Sachleistungen erfüllen. Falls diese Meldung zutreffen sollte, dann

**100 Spatkronen = 116 Kronen.**

wäre diese Entscheidung des Komitees ergänzungsbedürftig. Wenn man von Deutschland Sachleistungen verlangt, muß man ihm die Bedingungen gewährleisten, unter denen es diese Leistungen erfüllen könne. Zu diesen Bedingungen gehört es, daß Deutschland im Ruhrgebiet seine Souveränität zurückgewinne. Dieser Wahrspruch liegt wohl nicht im Kompetenzkreis des Sachverständigenkomitees, er liegt aber in der Natur der Sache, die heute stärker ist, als das Machtgebot der derzeitigen französischen Regierungsmänner. Wie immer daher die französische Finanz- und Regierungskrise gelöst wird, England und Amerika haben durch ihre heutigen Hilfsaktionen über Frankreich neue Gläubigerrechte erlangt. Mit diesem Recht ist, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch stillschweigend ein gewisses Interventionsrecht der Gläubiger verbunden. Die Auslandspolitik Frankreichs ist gewissermaßen unter Kontrolle der Gläubiger gestellt. Dies ist der springende Punkt der französischen Krise, der Streit zwischen Poincaré und dem Senat schrumpft dieser bedeutsamen Wendung gegenüber zu einer untergeordneten Frage zusammen.

## Der Kampf zwischen Poincaré und dem Senat.

Beginn der Verhandlung der Sanierungsgesetze.

Heute nachmittag hat der französische Senat die Verhandlung der Sanierungsgesetzentwürfe begonnen. In einer ziemlich scharfen Rede protestierte der Referent Berenger gegen die Beschuldigung der Obstruktion des Finanzausschusses. Der Senat versage der Regierung das Vertrauen nicht, aber die von ihr verlangten Machtbefugnisse könne er ihr nicht zubilligen.

Man nimmt an, daß die Generaldebatte über die Finanzgesetze morgen vormittag geschlossen wird und daß sofort bei Artikel I, der die Ersparnisse behandelt, durch den Gegenantrag des Finanzausschusses die wichtigste Frage aufgeworfen wird. Poincaré wird die Zurückziehung der These des Ausschusses verlangen und die Vertrauensfrage stellen. Auch am Sonntag würden zwei Sitzungen des Senats stattfinden, so daß die Schlußabstimmung Sonntag abend erwartet werden könnte.

### Verhandlung der Sanierungsentwürfe im Senat.

Berenger gegen das Ermächtigungsgesetz.

Paris, 13. März. Zu Beginn der heutigen Nachmittagsitzung des Senats brachte Finanzminister De Lasteyrie den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die Befreiung der Schatzkassens und der Bons der nationalen Verteidigung von der Einkommensteuer ein. Der Entwurf wird der Form halber an die Kommission verwiesen, deren Generalbericht erstatter sich unmittelbar darauf für die Annahme ausspricht. Der Entwurf wird durch Handaufheben angenommen.

Generalberichterstatter Senator Berenger bringt sodann seinen Bericht über die Sanierungsentwürfe ein.

Die Tribünen sind stark überfüllt. Im Saal sind Ministerpräsident Poincaré und Finanzminister De Lasteyrie anwesend.

Senator Berenger protestiert gegen die Beschuldigung, daß der Finanzausschuß Obstruktion betreibt. Der Ausschuss habe mit der Regierung zusammengearbeitet und in

sechzehn Tagen elf Sitzungen abgehalten. Politisch habe er geglaubt, der Regierung das geforderte Vertrauen nicht versagen zu dürfen, jedoch die von ihr verlangten Machtbefugnisse nicht zubilligen zu sollen, und zwar aus Respekt vor der republikanischen Verfassung. Während des Krieges und seit dem Krieg habe der Senat stets die Maßnahmen der nationalen Verteidigung gebilligt. Heute sei es der Franc, der zum Einsatz in der Aktion geworden sei, die Frankreich gegen Deutschland zur Erlangung von Reparationszahlungen eingeleitet hat. Der Senat könne aber der Regierung nicht das Recht zuerkennen, Gesetze zu machen. Dazu sei das Parlament da. Nichts berechtige dazu, jetzt den Verzicht auf die Befugnisse des Parlaments zu verlangen.

Berenger erklärte weiters, das Programm Frankreichs müsse darin bestehen, Deutschland in Uebereinstimmung mit den Alliierten zum Zahlen zu zwingen. Poincaré habe bemerkt, daß die Ruhroperationen nunmehr einen Kerngemein für den französischen Staat abwerfen. Nun übersteigen zwar die Einnahmen die Ausgaben um 500 Millionen, aber man müsse auch die Kosten der gesteigerten Sicherheit in Rechnung ziehen. Man müsse den Zahlungsplan von 1921 zur Durchführung bringen und von Deutschland die Zahlung von 2 Milliarden Goldmark jährlich fordern.

Ministerpräsident Poincaré weist auf die gegen den Franc gerichtete Offensive hin und führt sodann aus, diese Offensive erfolgte in dem Augenblick, wo es sich zeigte, daß die Ergebnisse der Arbeit der Sachverständigen für Frankreich günstig seien. England und die Vereinigten Staaten haben uns jüngst Kredite eröffnet, den Kampf unter günstigen Umständen wieder aufzunehmen. Wir müssen die Defaitisten niederschlagen, und es ist Sache des Senats, an der Spitze der Verteidiger des Franc zu schreiten. Poincaré verweist auf die Anstrengungen, die Frankreich gemacht habe, um die Nichterhaltung der Zahlungsverpflichtungen seitens Deutschlands auszugleichen, und betont die Notwendigkeit, rasch zu einem Ende zu kommen. Er beschwört die Senatoren, ihre

**TSANTRÁGE**  
 andök előse-  
 héti étől feljebb,  
 azaz legutolabban  
 azokrólban egy-  
 ronásig, ugy kéze-  
 nt földirtokban,  
 vagy levélbeli  
 közközlés. Nagy  
 irten legszolidab-  
 rodása. Rákocsi-  
 telefon. (Cse-  
 lezés.) 4572

**vetelési** 0231  
 bizalommal Pa-  
 rten urt, diszkut-  
 sorozni. Népszin-  
 zenhat. Csele-  
 zés. Djjalan tel-  
 zés. 100

ermittelt Getraide  
 sárel. József-utca  
 11. 18. 15237

nicht von Bern,  
 2. Jahr solche, die  
 angigen Familien  
 den, geben ihre  
 an Chiffre „Bauer  
 r“ an die Exp. d.  
 99729

8 Jahre alt. Ihre  
 Million monatl.  
 bis Ehe eine solche,  
 ältere Dame mit  
 gutt. Pensionistin  
 lernen. Unter  
 die Exp. 99309

gento Witwe mit  
 Wohnung sucht  
 behufs Ehe mit  
 tüchtigen pensioner-  
 ten Herrn. Unter  
 an die Exp. 18235

lábból származó  
 éves, özevgy. vi-  
 ires lösporlsman.  
 zds. rendezett vi-  
 zóit, ugyszintén  
 férjzett leánya.  
 yonos 50 év kö-  
 ismeretsegét ke-  
 zés célból. „Bol-  
 333“ jelzésre a V.  
 15333

33 Jahre alt.  
 er, mit eigenem  
 bröneten Berhölt-  
 ht sich zu berecht-  
 passenden Alters  
 haffen. Bild er-  
 wird restauriert.  
 infid. Diskretion  
 verbürgt. Zufüg-  
 „Gut bürgert-  
 zu die Exp. 99304

**ESPONENZ**  
 Antworthrief auf  
 liegt Hauptpost.  
 18334

87 Suche ungenü-  
 frächtigen Freund  
 alters bis 25.  
 an 881“ an die  
 15334

**Fräulein** such-  
 er. intell. Serren  
 28 Jahre gewick-  
 mondaner Tange-  
 nung. Unter „Ge-  
 leebblatt“ an die  
 99302

**SMETIK**  
 erfärben in jeder  
 oberster Saure-  
 Preislage. Max  
 Damenfriseur,  
 8. 65116

werden Sie durch  
 ch der Eisenkre-  
 je 7000 Kronen,  
 e schwarzes Haar  
 aus dem Auf-  
 7000. Eisner-Dr-  
 zogl. Kammerlie-  
 apest, VI., An-  
 1006

mit einem Griff  
 igtus-Lochenreisen.  
 reislage erhältlich.  
 kstäfte Kritisches  
 Dorotya-u. L.

persönlichen Wünsche hinter die Notwendigkeit, den Franc zu verteidigen, zu stellen. Die Befestigung des Ruhrgebietes ist nicht nur ein Zwangsmittel, sondern stellt auch ein produktives Pfand dar und wird werden dieses Prinzip gegen andere, weniger produktive, nicht umtauschen. Er weist auf die ausgezeichneten Beziehungen Frankreichs zu den Verbündeten hin und konkludiert dahin, nichts in der internationalen Lage rechtfertige die Wechsellagere. Wenn die finanziellen Maßnahmen postiert werden, werde Frankreich seine Tugenden der Wiederaufrichtung und der Opfer bewiesen haben, deren es fähig ist, um seine Stellung nach dem Kriege, für den es nicht verantwortlich war, wiederzugewinnen. Frankreich werde auf diese Weise neuerlich zum Weltfortschritt und zum Wohl der Menschheit beigetragen haben.

Die Fortsetzung der Debatte wurde hierauf auf morgen vertagt.

**Ministerrat.**

Paris, 13. März. Heute vormittag fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz Millerands statt, in welchem Poincaré einen Bericht über die politische Lage erstattete. De Laforestie erstattete einen Bericht über die Finanzlage.

**Ein amerikanischer Kredit für die Bank von Frankreich.**  
New York, 13. März. (Wolff.) Amerikanische Bankiers unter der Führung des Hauses Morgan haben einen Kredit von hundert Millionen Dollars an die Bank von Frankreich bewilligt.

**Die Affäre Daudet.**

Paris, 13. März. Der Liberté zufolge dürfte die Affäre Daudet mit der Einstellung des Verfahrens enden, da es dem Untersuchungsrichter bisher nicht gelungen ist, zu konstatieren, daß der junge Daudet ermordet worden sei, so daß die ursprüngliche Annahme eines Selbstmordes bestätigt werde.

**Die Enthüllungen der Humanité.**

Paris, 13. März. Die kommunistische Humanité, die vom 5. Dezember 1923 bis zum 18. Januar 1924 täglich Abschnitte aus der nachgelassenen Korrespondenz des russischen Finanzagenten Rasalowitz veröffentlichte, als Beweis für die finanziellen Beziehungen führender Organe der französischen Presse zu der russischen Regierung, beginnt heute mit einer neuen Serie von Enthüllungen. Im Mittelpunkt dieser Enthüllungen stehen wiederum Berichte Rasalowitz'. Heute wurde vor allen Dingen der Mann genannt, Boris Sumarin, der die veröffentlichten Berichte kommentiert, fest weitere Enthüllungen in Aussicht.

des Angeklagten Kriebel, ob er von dem Plane Ehrhardt, nach Berlin zu marschieren, Kenntnis hatte, er habe von solchen Vorbereitungen Ehrhardt's gemußt. Das sei aber gestoppt worden. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte Kahr, er habe die Bildung eines Direktoriums nicht als Staatsreich betrachtet. Auf die Frage, ob er in der Nacht zum 9. November einem Konsularvertreter eines außerdeutschen Staates den Rat gegeben habe, von einer bestimmten Statton seiner Regierung von der Ausübung der nationalen Diktatur Mitteilung zu machen, erklärte Kahr, sich nicht mehr zu erinnern. Wenn der italienische Vertreter eine solche Bemerkung gemacht habe, dann habe er ihr keine Bedeutung beigelegt. Auf weitere Fragen erklärte Kahr, er, Kossow und Seiffert seien sich darüber klar gewesen, daß man sie nur herangezogen habe, weil man ihre Namen brauchte.

**Deutschland ist ungefährlich.**

London, 13. März. Evening Standard veröffentlicht Erklärungen eines Mitgliedes des Sachverständigenausschusses, das erklärte, Deutschland könne infolge des Waffensmangels keinem Staate mehr gefährlich werden und bester nicht einmal genug Waffen, um einen Bürgerkrieg zu führen.

**Die deutsche Goldnotenbank.**

Paris, 13. März. Amtlich wird berichtet, die Frage der deutschen Goldnotenbank könne als geregelt betrachtet werden. Reichsbankpräsident Schacht reise noch heute nach Berlin ab. Der Angelpunkt des Planes der Sachverständigenausschüsse, um dem sich die übrigen Vorschläge gruppieren, sei daher sichergestellt und die Komitees würden die nächsten Sitzungen vollständig der Abfassung des definitiven Berichtes widmen können. Ende nächster Woche dürften die Arbeiten der Sachverständigen abgeschlossen sein.

**Auflösung des deutschen Reichstags.**

Der deutsche Reichstag ist heute durch eine Verordnung des Reichspräsidenten aufgelöst worden, mit der Motivierung, daß der Fortbestand der Ermächtigungsgesetze die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages nicht finde und daß deshalb die Entscheidung des Volkes angetufen werden solle.

**Das Auflösungsdekret.**

Berlin, 13. März. Nachdem der Reichskanzler nochmals die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Verordnungen in der heutigen Reichstagsitzung dargelegt hatte, verlas er folgende Verordnung des Reichspräsidenten:

Nachdem die Reichsregierung festgestellt hat, daß ihr Verlangen, die auf Grund der Ermächtigungsgesetze vom 13. Oktober und 8. Dezember 1923 ergangenen und von ihr als lebenswichtig bezeichneten Verordnungen zurzeit unverändert fortbestehen zu lassen, die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages nicht findet, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.

Der Reichskanzler wies in seinen Erklärungen darauf hin, daß die Reichsregierung nach wie vor der Ueberzeugung ist, daß die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Verordnungen ein einheitliches Ganzes darstellen, aus dem ohne Gefährdung der Erhaltung der Währung der Inangriffnahme der Wirtschaft und des Ausgleiches des Reichshaushaltes kein wichtiger Teil herausgenommen werden kann. Die Anträge der Oppositionsparteien könnten nur die mühsam zustande gekommene Festigung der inneren Verhältnisse erschüttern und in Finanzen, Recht und Wirtschaft nur Unsicherheit bringen. Der Kanzler wies auf die vergeblichen Verhandlungen mit den Oppositionsparteien, sowie auf den wahlagitorischen Charakter der letzten Reichstagsdebatten hin und erklärte, die Reichsregierung könne eine weitere Verhandlung nicht mehr zulassen. Da die Mehrheit des Reichstages einen Weg beschreiten wolle, der das Volk ins Verderben führt, hat es die Reichsregierung für ihre Pflicht erachtet, die Entscheidung des Volkes anzurufen, das sich jetzt entscheiden muß, ob es in stiller Arbeit, Ordnung und Ruhe weiterleben und den Weg ernster Pflichterfüllung weitergehen will zu dem Ziele, die bedrückten Brüder am Rhein, Ruhr und Saar wieder mit Deutschland zu vereinigen und Deutschland freizumachen. Die Aufrechterhaltung gesunder Verhältnisse in Deutschland sei auch die erste Voraussetzung dafür, daß die deutsche Regierung das Lebensrecht des deutschen Volkes bei den bevorstehenden außenpolitischen Entscheidungen wahrnehme.

Der Reichskanzler wies in seinen Erklärungen darauf hin, daß die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Verordnungen ein einheitliches Ganzes darstellen, aus dem ohne Gefährdung der Erhaltung der Währung der Inangriffnahme der Wirtschaft und des Ausgleiches des Reichshaushaltes kein wichtiger Teil herausgenommen werden kann. Die Anträge der Oppositionsparteien könnten nur die mühsam zustande gekommene Festigung der inneren Verhältnisse erschüttern und in Finanzen, Recht und Wirtschaft nur Unsicherheit bringen. Der Kanzler wies auf die vergeblichen Verhandlungen mit den Oppositionsparteien, sowie auf den wahlagitorischen Charakter der letzten Reichstagsdebatten hin und erklärte, die Reichsregierung könne eine weitere Verhandlung nicht mehr zulassen. Da die Mehrheit des Reichstages einen Weg beschreiten wolle, der das Volk ins Verderben führt, hat es die Reichsregierung für ihre Pflicht erachtet, die Entscheidung des Volkes anzurufen, das sich jetzt entscheiden muß, ob es in stiller Arbeit, Ordnung und Ruhe weiterleben und den Weg ernster Pflichterfüllung weitergehen will zu dem Ziele, die bedrückten Brüder am Rhein, Ruhr und Saar wieder mit Deutschland zu vereinigen und Deutschland freizumachen. Die Aufrechterhaltung gesunder Verhältnisse in Deutschland sei auch die erste Voraussetzung dafür, daß die deutsche Regierung das Lebensrecht des deutschen Volkes bei den bevorstehenden außenpolitischen Entscheidungen wahrnehme.

Vor Verlesung der Auflösungshandschrift hat der Reichstag in seiner heutigen Schlußsitzung das Gesetz über die Goldnotenbank und die dazu gehörige Vorlage über die Abänderung des Bankgesetzes endgültig angenommen. Ebenso wurde mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit das Reichspossessionsgesetz sowie auch der Notetat für 1924 angenommen.

Die Verlesung der Auflösungsverordnung wurde von der Rechten mit Beifall aufgenommen.

Präsident Loebe sprach den Wunsch aus, daß das deutsche Volk bei den Neuwahlen ungehindert durch äußere Einflüsse dies- und jenseits des Rheins seinem Willen werde Ausdruck geben können und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Volk und die deutsche Republik, in das das Haus und die Tribünen einstimmten. Die Deutschnationalen beteiligten sich nicht an diesem Hoch.

Um Viertel 4 Uhr nachmittag war die Sitzung beendet.

**Der Hitler-Prozess.**

München, 13. März. In der heutigen Verhandlung des Hitler-Prozesses erklärte Kahr auf die Frage

**Ungarn und Jugoslawien.**

Belgrad, 13. März. (U.R.B.) Der Budapest jugoslawische Gesandte Tihomir Popovic hielt sich einige Tage in Belgrad auf. Auf Grund seiner Vorschläge beschloß die Regierung, betreffs Wiederherstellung der gutnachbarlichen Beziehungen und behufs Regelung der sich ergebenden Fragen mit Ungarn in Verhandlungen einzutreten. Im Ministerium des Aeußern sind gestern die Vertreter der Ministerien erschienen und haben nach eingehendem Ideenaustausch beschlossen, die Vorarbeiten für die Verhandlungen zu beginnen und den Plan eines Uebereinkommens auszuarbeiten, welcher dann in nächster Zukunft sowohl in Budapest wie in Belgrad in Verhandlung gezogen werden soll. Dem Antrag des bevollmächtigten Ministers Ribar zufolge wird im Verlaufe der Beratungen über ein Handelsübereinkommen der ganze Komplex jener Fragen beraten werden, die infolge des Krieges und des Friedensschlusses aufgetaucht sind. Es sind dies die Angelegenheiten der Optanten, der Aufteilung der Archive, Verkehrs- und Grenzverkehrsfragen usw.

**Die Frau Marschallin.**

— Von Anton Ischschow.

Mährisch, am 1. Februar, am Tage des Heiligen Martinus Tryphon, herrscht ungewöhnliches Leben auf dem Gute, das der Witwe des früheren Kreisadelsmarschalls Tryphon Zwomisch Sawjatow gehört. An diesem Tage pflegt Lubow Petrowna, die Witwe des Marschalls, zur Feier des Namenstages ihres seligen Gatten eine Seelenmesse lesen zu lassen, welcher ein Dankgebet zu Gott dem Herrn folgt. Zur Seelenmesse kommt der ganze Kreis herbeigefahren. Da sieht man den jetzigen Adelsmarschall Chrumon, den Vorsitzenden der Landschaftsverwaltung Marjutin, das Mitglied des Ausschusses Bonaschew, die beiden Bezirksfriedensrichter, den Holzschneidkerin Kriolnow und zwei Kommissäre, den Landchaftsarzt Dmornjagin, der nach Jodoform duftet, alle Gutsbesitzer, die großen und die kleinen. Im ganzen versammeln sich etwa fünfzig Personen.

Genau um 12 Uhr mittags legen die Gäste ihre Gesichter in ernste Falten und begeben sich durch die ganze Zimmerflucht in den Saal. Auf dem Boden liegen Teppiche und unhörbar sind die Schritte, doch läßt die feierliche Gelegenheit alle sich unwillkürlich auf die Zehenspitzen erheben und im Gehen mit den Händen balancieren. Im Saale steht alles schon bereit. Vater Jewmenij, ein kleines, altes Männchen, mit einer hohen, verbläuten Priesterkappe legt seine schwarzen Amtsgegenstände an. Der Diakon Konfordien, schon im Ornat und rot wie ein Krebs, blättert leise im Messbuch und legt Papierstückchen hinein. An der Tür, die zum Vorplatz führt, steht der Küster Luka, mit weit aufgeschlagenen Händen und aufgerissenen Augen, das Weihrauchschloß durch Blasen an, und nach und nach füllt sich der Saal mit dem bläulichen, durchsichtigen Dunst und dem Duft des Weihrauchs. Der Volksschullehrer Selikonskij, ein junger Mann in einem neuen, sackartigen Gehrock, verteilt auf einem neussilbernen Tablett Wachskerzen. Die Dame des Hauses, Lubow Petrowna, steht vorn beim

Tische mit dem Totengericht und drückt schon im Voraus ein Taschentuch ans Gesicht. Rings herrscht Stille, die nur hier und da von Seufzern unterbrochen wird und alle machen feise, feierliche Gesichter.

Die Seelenmesse beginnt. Dem Weihrauchschloß entströmt ein blaues Wölkchen und spielt mit einem schrägen Sonnenstrahl, die entzündeten Kerzen knistern leise. Der anfangs gellende und ohrenbetäubende Gesang wird bald leise und harmonisch, nachdem sich die Sänger nach und nach den akustischen Verhältnissen der Räume angepaßt haben. Traurig und wehmütig sind seine Weisen. Auch die Gäste werden nach und nach auf die melancholische Tonart gestimmt und hängen ihren Träumereien nach. Durch den Kopf ziehen ihnen Gedanken von der Kürze des Menschenlebens, von der Vergänglichkeit und Eitelkeit der Welt. Sie gedenken des verstorbenen Sawjatow, des beleibten und rotwangigen Mannes, der seine Flasche Sekt in einem Zuge zu leeren pflegte und mit der Stirn Spiegel zerrümpeln konnte. Und als sie nun gar anstimmen: „Ruhe bei den Heiligen!“ und das Schluchzen der Hausfrau hörbar wird, beginnen die Gäste sich kummervoll auf den Beinen zu wiegen. Die Gefühlvolleren unter ihnen verspüren mehr und mehr ein Krabbeln in der Kehle und an den Schläfen. Um dieses unangenehme Gefühl zu unterdrücken, beugt sich der Vorsitzende der Landschaftsverwaltung Marjutin zum Ohr des Jesprawnik und flüstert: „Gestern war ich bei Ivan Jidowitsch... Piotr Petrownitsch und ich machten einen großen Schlemmer ohne Trümpfe... Donnerwetter! Olga Andrejewna wurde so wütend, daß ihr ein künstlicher Zahn aus dem Munde fiel.“

Aber horch! „Das ewige Gedächtnis“ wird jetzt gesungen. Selikonskij nimmt den Gästen ehrerbietig die Kerzen ab, und die Seelenmesse ist zu Ende. Nun folgt ein minutenlanges Durcheinander, der Wechsel der Priestergegenstände und das Gebet. Während sich Vater Jewmenij nach dem Gebet seines Ornats entledigt, reiben sich die Gäste die Hände und husten, und die Haus-

frau erzählt von der Güte des seligen Tryphon Zwomitsch.

„Bitte, meine Herren, nehmen Sie eine Erfrischung!“ Mit diesen Worten beendet sie ihre Erzählung und seufzt...

Die Gäste eilen ins Speisezimmer, wobei sie sich Mühe geben müssen, einander nicht zu stoßen, noch auf die Füße zu treten... Dort harret ihrer ein Frühstück. Dieses Frühstück ist derartig üppig, daß der Diakon Konfordien sich alljährlich bei seinem Anblick verpflichtet fühlt, die Arme auszubreiten, staunend den Kopf zu schütteln und zu sprechen:

„Uebernatürlich! Dies, Vater Jewmenij, ähnelt nicht so sehr menschlicher Nahrung, als vielmehr den Opfern, die Göttern dargebracht werden!“

Das Frühstück ist wirklich außerordentlich. Auf dem Tische ist alles vorhanden, was Flora und Fauna nur bieten können. Uebernatürlich ist dabei jedoch nur eins: auf dem Tische steht alles, außer geistigen Getränken. Lubow Petrowna hat ein Gelübde getan, in ihrem Hause weder Spieltorten noch berauschende Getränke zu dulden — die beiden Dinge, die ihren Gatten zugrunde gerichtet haben. Daher gibt es auf dem Tische nur Klafchen mit Essig und Del, wie zum Spott und zur Strafe für die Frühstückenden, die samt und sonders aus hoffnungslosen Zechern und Becherhelden bestehen.

„Greifen Sie zu, meine Herren!“ spricht die Marschallin einladend. „Nur entschuldigen Sie, Wodka gibt es bei mir nicht... den halte ich nicht...“

Die Gäste nähern sich dem Tische und machen sich unentschlossen an die Pastete. Aber das Mahl will nicht recht munden. Beim Einwickeln mit den Gabeln, beim Schneiden, beim Kauen macht sich eine Art Trägheit, ja Teilnahmslosigkeit bemerkbar... Augenscheinlich fehlt irgend etwas.

„Wir kommt es so vor, als ob ich etwas verloren habe...“ flüstert der eine Friedensrichter dem anderen zu. „Dasselbe Gefühl hatte ich damals, als meine Frau

März 1924.

### Niederlage des englischen Kabinetts

London, 13. März. (Reuter.) Im Unterhaus legte die Regierung eine Tagesordnung vor, wonach die Sitzung bis nachts 11 Uhr vertagt werden sollte, um das Armybudget zu beraten. Die Tagesordnung wurde mit 200 Stimmen abgelehnt. Die Niederlage der Regierung wurde auf den Bänken der Konservativen mit den Rufen „Defeat“ aufgenommen. Die Niederlage wird jedoch von der Regierung nicht als vital angesehen und wird infolgedessen nicht den Rücktritt der Regierung nach sich ziehen.

Zu Beantwortung einer Anfrage erklärte der Unterstaatssekretär des Außenwerts, die in dem jüngsten Schreiben Macdonalds an Poincaré enthaltene Anspielung auf Rüstungen in Belgien Frankreichs habe sich nicht auf weitgehende Geschütze bezogen, die an zwei Punkten der belgischen Küste aufgestellt waren. Der Minister fügte hinzu, er besitze keinerlei Mitteilung über die Gegenstände.

### Das Königreich SSS und Bulgarien.

Belgrad, 13. März. Der Parlamentsausschuss zur Vorbereitung der Aufteilung der gemeinsamen serbisch-ungarischen Gesandtschaftsgebäude, der Vereinbarung mit Japan hielt heute seine erste Sitzung ab, in welcher die Opposition von dem Minister des Außenwerts Ninesics Erklärungen über die Beziehungen zu Bulgarien sowie über eine mögliche Aufstandsbewegung verlangte.

Minister des Außenwerts Ninesics erklärte, er werde diese Fragen im Laufe der Budgetdebatte in einem Exposé erschöpfend behandeln. Jetzt erkläre er lediglich, daß zu einer Beunruhigung keine Anzeichen treibe stets die Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Bulgarien an und daß in Bulgarien wolle der größte Teil der Bevölkerung nicht bloß normale, sondern geradezu freundliche Beziehungen mit Jugoslawien aufrechterhalten. Die mazedonischen Aufständischen treffen nur gewisse Vorbereitungen, immerhin bestehe kein Grund zur Unruhe, denn sowohl die Großmächte als auch die Regierung des südslawischen Staates haben die jugoslawische Regierung eingehend auf den gefährlichen Charakter der Bewegung aufmerksam gemacht. Uebrigens habe die jugoslawische Regierung im eigenen Wirkungskreis jede notwendige Gegenmaßnahme getroffen.

### Zur Situation.

Boul Besthy — Justizminister. — Klotzky's Verhandlungen betreffs der hauptstädtischen Gesetzesvorlage.

In der heutigen Nationalversammlung hat Vizepräsident Besthy die Glückwünsche zu seiner bevorstehenden Ernennung zum Justizminister angenommen. Die Ernennung erscheint im

mit dem Ingenieur durchgegangen war. — Ich kann nicht essen! ...

„Vorher Marjutin mit dem Essen beginnt, wählt er lange in seinen Taschen und sucht sein Taschentuch.“

„Mein Tuch steckt ja im Pelz! Und ich würde es hier...“ so erinnert er sich mit lauter Stimme und geht auf den Vorplatz, wo die Pelze hängen.

Vom Vorplatz kehrt er mit fertig glänzenden Messer zurück und stürzt sich sofort mit Appetit auf die Pastete.

„Widerwärtig, was? — das trockene Zeug zu schlucken? —“ hüstelt er dem Vater Jemmenij zu.

„Geh auf den Vorplatz, Väterchen, das steckt in meinem Pelz eine Flasche. Aber, paß auf, vorsichtig. Hier nicht mit der Büttel.“ Dem Vater Jemmenij fällt ein, daß er seinem Luka einen Auftrag erteilen muß und er tritt auf den Vorplatz.

„Väterchen, auf zwei Worte... unter uns.“ damit holt ihn Dworkin ein.

„Was ich mir da durch Zufall für einen Pelz gekauft habe, meine Herren!“ prahlt Chromoin. „Tausend Rubel wert, und — Sie werden es mir nicht glauben — ich habe dreihundertfünfzig gegeben, mehr nicht!“

Zu jeder anderen Zeit hätten die Gäste diese Nachrichten mit Gleichmut aufgenommen, aber jetzt äußern sie sich mit Entsetzen und schließlich drängt sich die ganze Schaar hinaus auf den Vorplatz, um den Pelz zu betrachten, und betrachtet ihn so lange, bis des Doktors Witolka heimlich fünf leere Flaschen vom Vorplatz wegträgt.

Als man dann den schon weich gekochten Stör aufträgt, da fällt dem Marjutin plötzlich ein, daß er ja kein Zigarettenrohr im Schilde vergessen hat, und er geht in den Pferdestall. Damit er sich nun allein nicht langweile, nimmt er den Diakon mit sich, der just mal nach seinem Pferde sehen muß.

Am Abend desselben Tages sitzt Lubow Belorina in ihrem Kabinett und schreibt einen Brief an eine alte Warschauer Freundin.

morgigen Amtsblatt. Auf eine Anfrage, die heute in den Couloirs des Hauses an den künftigen Inhaber des Justizportefeuilles über sein Programm gerichtet wurde, antwortete er kurz mit dem vielgesagten Worte: „Gerechtigkeit!“ Der Persönlichkeit des neuen Justizministers werden von allen Parteien herzliche Sympathien entgegengebracht. Nach dem Sturz Emil Naghs ist die Wahl von Paul Besthy jedenfalls eine glückliche zu bezeichnen.

Schwieriger gestaltet die Lage sich bei der Besetzung des Finanzportefeuilles, in welcher Richtung die Bourparlers noch immer andauern. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen ist noch immer auf der Suche nach einer geeigneten Persönlichkeit, doch scheinen überall bei den heutigen schwierigen Verhältnissen Bedenken betreffs der Übernahme dieses so wichtigen Portefeuilles obzuwalten.

Minister des Innern Ivan Klotzky hat heute die Besprechungen zur Sicherstellung der glatten Erledigung der hauptstädtischen Vorlage mit den oppositionellen Parteien begonnen. Heute fanden in erster Reihe Bourparlers mit den Mitgliedern der gemäßigten linksseitigen Fraktionen statt und konnte Minister Klotzky hierbei schon die Wahrnehmung machen, daß gegen die Vorlage ernste Bedenken bestehen, so daß bisher noch kein einziges Mitglied der Opposition bestimmtere Zusagen betreffs der glatten Erledigung dieser Vorlage machen konnte. Morgen wird Minister Klotzky die Bourparlers mit den Sozialdemokraten und mit der Kossuthpartei fortsetzen, aber auch hier scheint keine Geneigntheit zu bestehen, dieser Vorlage die rasche Erledigung zu sichern. Der Gesetzentwurf soll übrigens nach dem Anleihevorlagen aufs Tapet gelangen.

Wehnlich ist die Lage auch betreffs der mit der Auslandsanleihe zusammenhängenden Vorlagen, so daß die Mehrheitspartei heute schon tatsächlich den Antrag auf die Verlängerung der Sitzungsdauer eingebracht hat und von Dienstag an wieder in Nachmittagsitzungen beraten werden wird. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen hat noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die Opposition schließlich doch zu einer besseren Einsicht gelangen und ihr Scheitern zur Konsolidierung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes beitragen werde.

### Der neue Justizminister.

Offiziell wird gemeldet: Der Gouverneur hat unter gleichzeitiger Enthebung des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen von der provisorischen Leitung des Justizministeriums den Abgeordneten und Vizepräsidenten der Nationalversammlung Dr. Paul Besthy zum Justizminister ernannt. Die hierauf bezüglichen Handschriften werden in der morgigen Nummer des Amtsblattes veröffentlicht.

Der neue Justizminister Dr. Paul Besthy ist in Uzhhorjad (Rom. Tolna) im Jahre 1873 geboren. Seine Hochschulstudien absolvierte er an den Universitäten Budapest und Berlin. Im Jahre 1897 trat er in den Justizdienst ein. Er war Präsident des Appellationsgerichtshofes, als ihn der Oberster Bezirk mit dem

„Herr, wie schon in früheren Jahren,“ so schreibt sie weiter anderem, „war bei mir die Seelenmesse für meinen seligen Mann. Alle meine Nachbarn waren da.“

Ein rauhes, einfaches Volk, aber was für Herzen! Ich habe sie glänzend bewirtet, aber natürlich von Spirituosen, wie schon in den früheren Jahren — auch nicht ein Tropfen! Seit er damals an seiner Unmöglichkeit starb, da habe ich mir gelobt, hier in unserem Kreise die Enthaltenshaft einzuführen, als Sühne für seine Sünden. Ich habe mit der Verhinderung der Mäßigkeit in meinem eigenen Hause den Anfang gemacht, Vater Jemmenij ist entzückt von dieser meiner Aufgabe und hilft mir mit Wort und Tat. Ach, ma chère, wenn Du wüßtest, wie lieb meine Bären hier mich haben. Der Vorsitzende der Landschaftsverwaltung Marjutin fiel mir nach dem Frühstück zu Füßen, drückte lange meine Hand an seine Lippen, schüttelte drollig mit dem Kopf und fing an zu weinen. Viel Gefühl, doch keine Worte! Vater Jemmenij, dieser wundervolle, liebe, alte Mann, setzte sich zu mir, sah mich trauernden Auges an und stammelte lange allerlei, wie ein Kind. Seine Worte verstand ich nicht, aber echtes Gefühl verstand, das kann ich. Der Sprawluf, dieser schöne Mensch, von dem ich Dir schon schrieb, kniete vor mir nieder und wollte einige selbstverfaßte Verse vortragen — er ist ja unser Dichter —, aber seine Kräfte versagten... er schwankte und fiel. Der Riese bekam einen hysterischen Anfall... Du kannst Dir mein Entzücken vorstellen! Es ging übrigens nicht ganz ohne Unannehmlichkeit ab. Der arme Vorsitzende des Friedensgerichts Malatin, ein beleibter und appetitlicher Mensch, fühlte sich schlecht und lag zwei Stunden in bewußtlosem Zustande auf dem Sofa. Man mußte ihn mit Wasser besprängen... Tant sei Doktor Dworkin, der aus seiner Apotheke eine Flasche Aconit hatte und ihm die Schläfen aufschabte. Je daß er schnell zu sich kam und fortgebracht werden konnte.“

Aus dem Russischen von D. E. Rajen.

Programm der Einheitspartei in die Nationalversammlung, entfiel.

Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung hielt heute eine Sitzung, in der zunächst in der Affäre Ernst Naghs beschlossen wurde, diesen zur Leistung einer Abbitte zu verhalten. Da jedoch Naghs bereits freiwillig Abbitte leistete, entfällt die Notwendigkeit einer weiteren Verfügung. In den Angelegenheiten der Abgeordneten Johann Bogya, Bela Fabian, Stefan Lendvai, Melchior Kiss, Emil Nagh, Karl Rassy, Johann Renczes und Rudolf Rupert wird die Suspendierung des Immunitätsrechtes, in je einer Angelegenheit Stefan Lendvai und Johann Renczes die Verweigerung der Auslieferung in Vorschlag gebracht.

### Aus der Nationalversammlung.

Dringlichkeit der Valorisationsvorlage. — Ein Zwischenruf und beleidigender Gegenruf des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen. — Entrüstungslärm der Opposition. — Ordnungsrufe des Präsidenten. — Spätere Abbitte des Ministerpräsidenten. — Dringliche Interpellation.

Die Nationalversammlung sprach heute die Dringlichkeit für die Dauer der Valorisationsdebatte aus und wird morgen über Antrag auf Abhaltung von achtstündigen Sitzungen abstimmen. Man setzte die Valorisationsdebatte fort. Von Seite der Regierungspartei brachte Dersky in längerer Rede die agrarischen Wünsche vor. Während dieser Rede machte der rassenhüchlerische Zirkay einen Zwischenruf, in welchem er die Regierung für die angebliche Konnivenz mit den entlassenen Säunngelern verantwortlich machte. Darauf rief Ministerpräsident Graf Bethlen empört, der Zwischenrufer sei ein Dummkopf. Darob großer Entrüstungslärm auf Seite der Opposition, weshalb der Präsident mehrere Ordnungsrufe erteilte, während er der oppositionellen Forderung nach einem Ordnungsruf für den Kabinettschef keine Folge gab. Später aber bat Graf Bethlen selber das Haus für den von ihm gebrauchten unparlamentarischen Ausdruck um Entschuldigung. Der nächste Redner war Tibor Eckhardt, welcher die Regierung scharf tadelte und die Valorisationsaktion als verspätet bezeichnete. Schließlich brachte Eckhardt einige Beschlusstheorien ein.

Am Schluß der Sitzung interpellierte Graf Viktor Széchenyi dringlich wegen der ungenügenden Versorgung der Landwirte mit Kuppervitriol. Die beruhigende Antwort des Landwirtschaftsministers Stefan Szabó-Naghatád wurde auch vom Interpellanten mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Präsident Bela Scitovskij eröffnete die Sitzung mittags um 11 Uhr mit der Mitteilung, er habe dem Grafen Viktor Széchenyi die Erlaubnis zur Unverbreitung einer dringlichen Interpellation betreffend die Beschaffung von Kupfernitriol erteilt.

### Vor der Tagesordnung.

Alexander Bropper meldete die Belegung seines Immunitätsrechtes an, die dadurch erfolgt sei, daß er in einer Arbeiterversammlung durch den Polizeibeamten am Sprechen verhindert worden sei. Die Anmeldung wurde an den Immunitätsausschuß geleitet.

Eugen Mikovitsch erstattet Bericht über den Immunitätsfall Ernst Naghs.

Der Antrag Stefan Kabinetts betreffend die Dringlichkeit der Kronenschuldvorlage wird hierauf angenommen.

Folgte die Tagesordnung. Auf dieser stand die Fortsetzung der Debatte über die

### Kronenschuldvorlage.

Gemrich Dersky erklärt die Frage der Valorisierung und betont, die Wertbeständigkeit werde sich erst einstellen, wenn das wirtschaftliche Leben sich beruhigt haben werde. Es sei nicht zu leugnen, daß die Valorisierung einen günstigen Einfluß auf die Krone geübt habe oder üben werde. Sie habe allerdings auch ihre Nachteile: das Geld werde rarer, die Kassegeldern dagegen steigen, und es sei voranzusetzen, daß im Kreditleben Schwierigkeiten eintreten werden. Der Kreditnachteil der Großbanken könnte er nicht unbedingt zustimmen. Sämtliche Faktoren des wirtschaftlichen Lebens lagen darüber, daß die Banken überaus hohe Zinssätze anrechnen. Die Regierung konnte in der Weise eingreifen, daß sie auf die Notenbank und die Geldinstitutzentrale einen gelinden Druck ausübe, damit sie bei niedrigem Zinssatze Kredite gewähren. Ein großer Fehler sei, daß die Agrarier keinen direkten Kredit bekommen, sondern das Geld erst drei oder vier Hände passieren müsse und dadurch bedeutend teurer werde. Wollte man die Valorisierung allgemein ausgesetzt, so könnte sie auch dem Staat unerträgliche Bürden auferlegen. Bei diesem Anlasse, sagte Redner, will er die letzten vorgekommenen Fälle des Kronenschuldenagels erwähnen und unerbittliche Strenge gegen die Täter fordern.

### Ein scharfer Zwischenruf Bethlens.

Johann Kirtas: Statt dessen gleich mau sich mit den Säunngelern aus, wie dies in Szabó-Naghatád geschehen ist!

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Solche Zwischenrufe verderben die Kronen-Tropfen!

Blane Ehrhardt, hatte, er habe von... Das sei aber... vorstehenden... nicht als... in der Nacht... von einer... der Ausübung... erklärte... alienische... habe er ihr... erklärt... er... man ihre... man

Standard veröffentlicht... Sachverständigen... Land könne... kein... den und... Bürgerkrieg zu

### Sankt.

chtet, die Frage... als geregelt... Schacht... Punkt des... in sich... hergestellt... die... widmen... der Sachver-

### Ungarn.

Der Budapest... opovicus... auf Grund... betreffs... nachbarlichen... Regelung... Ungarn... Ministerium... der Ministerien... dem Jbeausfür... die Verhand... eines Ueber... welcher dann... ist wie in... Dem Antrag... bar zufolge... ein Handel... Komplex... folge des... sind. Es sind... nien, der... Verkehrs- und

en Trophon Lwo-

en Sie eine Er-

mer, wobei sie sich

zu stoßen, noch auf

der Diakon

als vielmehr den

berordenlich. Auf

geistigen Geträn-

ihren Gatten zu-

es auf dem Tische

te zum Spott und

herhelden bescheu-

ren!“ spricht die

ntschuldigenden Sie,

hätte ich nicht...

he und machen sich

**Emerich Dersffy:** Man müßte auch die Anstifter strengstens bestrafen. Eine völlige Freigabe des Devisenverkehrs könnte der Redner vor Erreichung der Stabilisierung der Krone nicht befürworten. Sinegen gibt es wichtige Produktionsinteressen, die eine Befriedigung der berechtigten Ansprüche als notwendig erscheinen lassen, und hier könnte vielleicht derart Abhilfe geschafft werden, daß man der Landesvereinigung Ungarischer Kaufleute und dem Landesverband der Fabriksindustriellen überlassen könnte, die Ansprüche der einzelnen Devisenwerber zu überprüfen und in berechtigten Fällen auf eigene Verantwortung hin eine gewisse Freiheit in der Beschaffung der erforderlichen Devisen zu gewähren, wobei immerhin noch eine höhere Kontrolle Platz greifen könnte. (Zustimmung.) Die Zwangsanleihe betreffend seien unbedingt gewisse Korrekturen erforderlich. (Sechste Zustimmung rechts und in der Mitte.)

Nun unterbreitete Ministerpräsident Graf Bethlen einen Bericht über die Vorschläge der internationalen Organisation für Arbeitswesen, der an die Ausschüsse für Volkswirtschaft und Arbeitswesen geleitet wird.

**Zirkulär über seinen Zwischenruf.**

Johann Jirkay ergriff jetzt in persönlicher Sache das Wort, um zu erklären, er habe mit seinem Zwischenruf auf die Szombathelyer Schmuggelaffäre angepielt. Er wüßte dem Ministerpräsidenten auf dem Gebiete nicht zu folgen, das dieser mit seinem Zwischenruf betreten habe, doch müsse er den Ausdruck, den Graf Bethlen gebraucht, mit der größten Entrüstung zurückweisen. (Lärm links.)

Ludwig Szilágyi: Wir bitten um einen nachträglichen Ordnungsruf für den Ministerpräsidenten. (Anhaltender Lärm.)

Präsident Seitovszky lautet unausgesetzt, doch kann er sich nicht benehmen machen.

Ludwig Szilágyi: Auch der Ministerpräsident darf es sich nicht herausnehmen, einem Abgeordneten Trops zu nennen! (Großer Lärm.)

Präsident Seitovszky erteilt Szilágyi den Ordnungsruf.

Ludwig Szilágyi: Erteilen Sie dem Ministerpräsidenten den Ordnungsruf! (Lärm.)

Präsident Seitovszky erteilt Szilágyi neuerlich den Ordnungsruf.

**Antrag auf abschließende Sitzung.**

Endlich legt sich der Lärm, worauf nun die Präsidialmeldung erfolgte, daß ein Antrag auf abschließende Sitzungen unterbreitet worden sei. Ueber den Antrag wird morgen entschieden werden.

**Schardt: Die ganze Bevölkerung hat die Krone konterminiert.**

Labor Schardt führt aus, durch die verfehlte Regierpolitik sei die Kronenkonterminierung der Nation förmlich ins Blut übergegangen. Der Landwirt, der sein Getreide zurückhalte, der Kaufmann und der Gewerbetreibende, die ihre Waren nicht verkaufen, die Konsumenten, die mehr Verbrauchsmittel kaufen, als sie benötigen oder verwenden können, sie alle haben konterminiert, und so haben sie alle zur Entwertung der Krone beigetragen. Redner erklärt, er sei kein Gegner der Börse, möchte aber nur die Auswüchse ausgemerzt sehen und wünschen, daß die Leiter der Börse selbst in dieser Richtung die Initiative ergreifen. Der Redner besaßte sich dann mit der Devisenzentrale und beschwerte sich darüber, daß die Regierung den Kurs der Krone in Zirkulär künstlich gehalten habe, da dies mit riesigen materiellen Opfern verbunden gewesen sei. Am meisten habe den Sturz der Krone die Ausräumung Kallás verursacht, daß der Kronenkurs nunmehr von 0.03 auf 0.0180 herabgesetzt werde. In Wien habe sich ein schwunghafter Schleichhandel in sogenannten Budapestter Zinlandkronen entwickeln können, und zwar mit Wissen, ja sogar unter Mitwirkung der ungarischen Devisenzentrale. Dies war nur auf die eine Weise möglich, daß zahlreiche Budapestter Banken, darunter auch die größten Institute, auf Rechnung irgendeines österreichischen Klienten, jedoch unter Decknummer, Kronenkonti führten. Der Redner verlas nun eine lange Liste der betreffenden Banken und der in Rede stehenden angeblichen falschen Konti, eine Liste, die er der Zeitung Die Börse entnahm. Besonders hebt eine diesbezüglich im Blatte Die Börse enthaltene Mitteilung hervor, daß der Budapestter Bankier Stug, dessen Verbindungen mit dem Leiter des Budapestter Noteninstituts allgemein bekannt sind, sich ebenfalls in solcher Weise betätigt haben soll. Nach weiteren Mitteilungen des erwähnten Blattes wurden übrigens auch nach Abwicklung der bekannten Kronenschmuggelaffäre die Ausbietung und Finanzschemmung ungarischer Effektivkronen nach Wien in unvermindertem Maße fortgesetzt. Nach alledem konstatierte der Redner, daß das Schicksal der ungarischen Krone nicht von politischen Momenten abhängt und daß somit das Kronendebakel weder die Reise des Abgeordneten Peidl nach London noch ein anderes politisches Moment verursacht habe.

Redner unterbreitete schließlich eine Reihe von Beschlusanträgen. Nach dem ersten müssen alle Einnahmen des Staates valorisiert werden. Im Sinne des zweiten Beschlusantrages sind alle staatlichen Betriebe gründlichst zu kommerzialisieren. Der letzte Beschlusantrag lautet dahin, das Haus möge beschließen, daß Import und Export freigegeben werden und nur Luxusartikel den Prohibitivzöllen unterliegen.

**Eine Abbitte des Ministerpräsidenten.**

Ministerpräsident Graf Bethlen: Als während der Rede des Herrn Abgeordneten Dersffy Abgeordneter Jirkay oder ein anderer Herr Abgeordneter dazwischenrief, die Regierung möge sich nicht ausgleichen mit den Kronenschmugglern, sagte ich in meiner Erregung, wie man eine solche Dummheit behaupten könne. Ich gestehe, daß ich hiedurch die Gebote des Parlamentarismus verletzt habe und ich bitte, meine Erklärung als ungeschehen zu betrachten. (Applaus.)

Hierauf wurde der Antrag Rubineks betreffend

die Verlängerung der Sitzungsdauer um eine Stunde angenommen; die morgige Sitzung wird bereits bis 3 Uhr währen.

Graf Viktor Széchenyi unterbreitet seine dringliche Interpellation, in der er die Frage stellt, weshalb die am Blattenze befindliche einzige Kohlen- und Sulfatfabrik nicht arbeite und ob Aussicht bestehe, daß diese ihren Betrieb in befriedigender Weise aufnehmen.

Ackerbauminister Stefan Szabó-Naghatad erwies in seiner Antwort darauf, daß die Gesellschaft der Zuckerrübenbau erst im Jahre 1923 begonnen habe, während des Betriebes seien alle Retorten zugrunde gegangen. Öffentlich wird die Fabrik im Frühjahr wieder in Betrieb gesetzt werden können. Daß Kohlen- und Sulfat jetzt teurer sein werde, dafür könne er nicht, denn der Ministerrat habe die Beschaffung zu einer Zeit schon beschlossen, wo die Preise billiger waren, doch seien keine Devisen zur Verfügung gewesen.

Die Antwort des Ministers wurde zur Kenntnis genommen. Schluß der Sitzung um viertel 3 Uhr.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

**\* Voraussichtliche Erhöhung der Preise für Gas und Elektrizität.** In Verbindung mit der neuerlichen Erhöhung der Kohlenpreise werden demnach auch die Preise für Gas und elektrischen Strom erhöht werden. Der Generaldirektor der Gaswerke Dr. Franz Ripka erklärte, daß ein Ausweichen vor der Erhöhung der Gaspreise unmöglich sei, weil 90 Prozent der Betriebskosten auf Kohle und Arbeitslöhne entfallen. Die Gaswerke wollen jedoch mit der Preiserhöhung warten, bis auch die Tarifierhöhung der Staatsbahnen durchgeführt sei, damit auch diese Mehrausgabe bei der Kalkulation gleich berücksichtigt werden könne. Die Erhöhung dürfte voraussichtlich in der nächsten Woche durchgeführt werden. Auch der Generaldirektor der Elektrizitätswerke Ludwig Deutsch äußerte sich in ähnlichem Sinne.

**\* „Revision“ des Straßenbahn-Tarifs.** Für die Direktion der Straßenbahngesellschaft ist die Erhöhung der Kohlenpreise ein willkommenes Vorwand, den Tarif einer „Revision“ zu unterziehen. Allerdings wurden die Straßen um 30 Prozent erhöht, hieraus aber macht die Straßenbahn ein Geschäft und beabsichtigt den Tarif um 50-60 Prozent zu erhöhen. Freilich beruft sie sich darauf, daß sie gezwungen sein werde, auch die Bezüge der Angestellten zu erhöhen und darum zieht sie bei der Tarifierhöhung nicht allein die Differenz bei der Kohle in Betracht. Die auf die Tarifierhöhung bezüglichen Berechnungen wurden gestern, unmittelbar nachdem die Erhöhung der Kohlenpreise bekannt wurde, in Angriff genommen. Die Direktion erklärt, daß sie von der häufigen Tarifierhöhung am unangenehmsten berührt wird. Sie meint, die Fahrpreise werden stets den Verhältnissen anpassend mit solcher Genauigkeit festgestellt, daß jede Preisverschlebung die Kalkulation sofort über den Haufen wirft. Soll der Betrieb nicht mit Defizit arbeiten, sei sie gezwungen, die Mehrkosten auf das Publikum zu überwälzen. Die Direktion hofft, daß sie am 23. d. den erhöhten Tarif bereits ins Leben treten lassen kann.

**\* Erweiterung des Bruchbades.** Der hauptstädtische Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung auf Grund eines Antrages des Magistratsrates Eugen Bercezel beschlossen, auf das Bruchbad zwei neue Stockwerke zu bauen. Durch diesen Zubau wird die Zahl der Zimmer sich auf 70 erhöhen. Für die Baukosten wurden vorerst 4 Milliarden Kronen votiert. Der Bau soll noch im Frühjahr in Angriff genommen werden.

**\* Der Flecktyphus.** Laut Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats sind neuere Flecktyphuserkrankungen nicht vorgekommen. Einer der Kranken ist als geheilt zu betrachten, verbleibt jedoch unter Aufsicht. Der Oberphysikus hat übrigens seinen Bericht über die Flecktyphuserkrankungen heute dem Wohlfahrtsminister unterbreitet.

**Tagesneuigkeiten.**

**\* Wetterbericht und Wasserstand.** Europa ist von einem ausgedehnten Luftdruckmaximum bedeckt, dessen Kern (780 Min.) sich über Dänemark befindet. Die europäische Witterung ist infolgedessen überwiegend trocken, es gab Schneefälle und heftigere Winde. Die Temperatur ist unverändert niedrig. In Ungarn herrscht regnerisches, mit starken Winden abwechselndes kaltes Wetter. Es gab fast allenthalben Schneefälle, jedoch nur in unbedeutender Menge. Temperatur + 4 Grad an mehreren Stellen, Minimum - 5 Grad gleichfalls an mehreren Stellen; in Budapest: Maximum + 4, Minimum - 3, heute früh - 8, mittags + 18 Grad. - Wetterprognose: In der Witterung ist keine wesentliche Veränderung zu erwarten.

Die Donau nimmt bei Strudon und zwischen Wien-Gombos ab, im übrigen Laufe zu; bis Paks mit sehr niedrigem, bei Gombos mit niedrigem, tiefer unten mit mittlerem Wasserstand. Eisreiben wird bloß aus Ubböden gemeldet. Die Theiß sinkt bis Tiszaújváros, steigt tiefer unten, bis Záhony mit niedrigem, zwischen Tiszaújváros-Gombos mit hohem, sonst mit mittlerem Wasserstand. Am Tokaj wird noch schwaches Eisreiben gemeldet.

**\* Personalsnachrichten.** Der jugoslawische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Ljotić Popovich ist auf kurze Zeit verreist. Während seiner Abwesenheit wird der erste Legationssekretär Jovan Guerašimovic in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers die Budapestter jugoslawische Gesandtschaft leiten. - Der Gouverneur hat dem Sektionsrat im Ackerbauministerium Alexander Gillyén aus Anlaß seiner Pensionierung den Titel eines Ministerialrats verliehen. - Aus New York telegraphiert man: Capablanca ist an Influenza erkrankt. Es ist zweifelhaft geworden, ob er seine Meisterschaft bei dem bevorstehenden Schachturnier verteidigen wird.

**\* Die Entlassungen an der L. Oper.** Der allgemeine Angestelltenabbau, den der Staat aus Erparungsgründen ins Werk gesetzt hat, erstreckt sich auch auf die L. Oper. Heute haben jene Mitglieder der L. Oper, die auf die B-Liste gestellt worden sind, eine Zuschrift erhalten, in welcher ihnen ihre Entlassung aus dem Verbands der L. Oper zur Kenntnis gebracht wird. Es sind dies die Sängerinnen Klara Záhorky, Zora Bihóy, Boriska Vági, Klara Hajdu, Klara Szalay und Elisabeth Maczel, der Ballettmeister Otto Zólyó und der Kapellmeister Emerich Pető. Die Entlassungsschreiben haben gestern abend im Stadttheater eine kleine Störung verursacht. Auf dem Repertoire stand „Die Jüdin“, deren Titelrolle Zora Bihóy singen sollte. Erklärlicherweise war sie auf die Kündigung hin nicht disponiert zum Auftreten. Nun wurden die „Bajazzo“ mit Klara Hajdu in der Hauptrolle angeführt, aber auch die Künstlerin machte eine Fehldisposition an. Schließlich übernahm stat ihrer Theresia Böfeghy die Rolle.

**\* Die Sittennote der Schüler.** Der Minister für Kultus und Unterricht hat an den Klassifikationsnoten, die bisher aus „sittlichem Betragen“ eingefügt waren, eine Aenderung vorgenommen. Künftighin wird die beste Note „musterhaft“ lauten, ihr folgt die Klassifizierung „gut“, dann als dritte „erträglich“ und schließlich als mindeste Fortgangsklasse „schlecht“. Hat ein Schüler aus welcher immer für Ursache eine Disziplinarstrafe ersten oder zweiten Grades erhalten, so kann er aus „sittlichem Betragen“ nicht „musterhaft“, sondern nur „gut“ bekommen. Disziplinarstrafen dritten und vierten Grades ziehen die Klassifizierung „erträglich“, alle weiteren Strafen „schlecht“ nach sich. Mit Rücksicht auf die oft entscheidende Wichtigkeit, die den Sittennoten der Schüler in Fällen von Stellenbewerbungen, Begünstigungsansuchen usw., wie auch im späteren Erwerbsleben häufig zukommt, sollten die Eltern all ihren Einfluß dahin geltend machen, daß ihre schulpflichtigen Kinder die Sittennote „musterhaft“ zu verdienen trachten und sich speziell den Lehrern und Professoren gegenüber unter allen Umständen eines ehrerbietigen Benehmens befleißigen. Der einschlägige Ministerialerlaß enthält hinsichtlich der Beurteilung des sittlichen Betragens sehr strenge Anweisungen für den Lehrkörper.

**\* Ein Wesselenyi-Bankett.** Heute, an der Jahreswende der großen Pester Ueberschwemmung von 1888, versammelten sich die Mitglieder des Wesselenyi-Clubs in einem Separé des Landeskasinos zu einem Festmahle, das dem Andenken Baron Nikolaus Wesselenyis gewidmet war. Die Festrede hielt, mit dem vom Grafen Georg Pallavicini gespendeten Wesselenyi-Pokal in der Hand, Arpad Jenés. Nach einer Würdigung der Charaktereigenschaften Wesselenyis forderte er die Zuhörerschaft auf, sich vom Geist des großen Patrioten durchdringen zu lassen und zu geloben, es mit dem Wahlsprüche Wesselenyis halten zu wollen: „Einer für alle und alle für einen.“

**\* Vorträge.** Generalkonsul Ernst Ludwig hielt heute abends im Nationalklub über die Perspektiven der Friedensrevision einen Vortrag. Er wies auf den Standpunkt des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen hin, daß Ungarn sich keiner europäischen Mächtegruppierung anschließen könne, sondern sich an den Völkerbund wenden müsse. Der Völkerbund ist aber in seiner heutigen Zusammenfassung nicht universell und daher bloß eine Versicherungsgesellschaft der Siegerstaaten zur Wahrung der durch den Krieg geschaffenen Lage. Hierauf besaßte sich der Vortragende mit der internationalen Rechtsbasis der Revision. Punkt 19 der Verfassung des Völkerbundes bietet die Möglichkeit, um die Revision anzufachen. Die Revision muß nicht durch kriegerische Mittel erzwungen werden, sie kann auch friedlich erreicht werden. Man muß den Gedanken der Revision in die Öffentlichkeit werfen. Der kollektive Wille wird seine Wirkung nicht verfehlen. Er schloß mit der Ansicht, daß die Frage der Revision nicht auf den Index gesetzt werden dürfe. - Die Gesellschaft hielt für auswärtige Angelegenheiten heute einen Vortragsabend, an dem Sektionsrat Dr. Stefan Weiß sich auf Grund einer Studienreise mit

**Elsőrendű kelmék**  
és 2000 uj  
**Ullstein-Szabásminta**  
érkezett.  
**STERN JÓZSEF R.-T.**  
Budapest, IV., Kálvin-tér 1.

te früh — 3, mit  
nose: In der  
e Aenderung  
den und antischen  
bis Bals mit sehr  
tiefer unten mit  
bloß aus Uvidet  
red, steigt tiefer un  
Ligafred—Garr  
Wasserstand. Aus  
neldet.  
gossilabische außer  
te Minister Tiba  
berreift. Während  
Legationssekretär  
Eigenschaft eines  
slawische Gesand  
dem Sektionsrat  
Gillyen aus  
eines Ministerial  
telegraphiert man  
a erkrankt. Es ist  
isterchaft bei dem  
gen wird.  
Dper. Der allge  
Etaat aus Crpa  
eritredt sich auch  
e Mitglieder der  
t worden sind,  
hnen ihre Cn  
Dper zur Kenn  
ängerinnen Mona  
fa Bägt, Mona  
sabeth Maczel,  
der Kapellmeister  
ben haben gestom  
förderung verurteilt  
bin", deren Titel  
lärlichkeitweise wa  
niert zum Aufste  
Gona Sajdu in  
e Künstlerin meh  
h übernahm statt  
Der Minister für  
lassifikationsnoten,  
agon" eingeführt  
Künftighin wird  
en, ihr folgt die  
e, "erträglich"  
klasse, "schlecht".  
Ursache eine Dis  
pades erhalten, so  
„musterhaft“, son  
marstrafen bitten  
fizierung „erträg  
nach sich. Mit  
ichtigkeit, die den  
Stellenwerbun  
auch im späteren  
en die Eltern all  
„daß ihre schul  
mterhaft“ zu ver  
lehren und Pro  
ändern eines ehr  
Der einschlägige  
Beurteilung des  
beisungen für den  
an der Jahres  
nung von 1888,  
Wesselenyi-Jech  
finos zu einem  
Nikolaus Wesse  
sde hielt, mit dem  
gespendeten Wes  
n es. Nach einer  
Wesselenyi for  
vom Geist des  
ffen und zu ge  
elentnis halten zu  
einen.“  
Ludwig hielt  
über die Persp  
ten Vortrag. Er  
präsidenten Gra  
liner europäischen  
sondern sich an  
sterbund ist aber  
nicht universell  
schaft der Sieger  
krieg geschaffener  
gende mit der in  
n. Punkt 19 der  
e Möglichkeit, um  
muß nicht durch  
a, sie kann auch  
den Gedanken der  
n. Der kollektive  
ehlen. Er schloß  
Revision nicht auf  
Gesellschaft  
nheiten hielt  
Sektionsrat Dr.  
Studienreise mit

der Lage im heutigen Amerika besahte. Gegen  
dem Verfall Europas, führte er aus, ist in der  
ein steter Aufstieg zu verzeichnen. Die günstige  
Situationsmöglichkeit bedingen die Ueberlegenheit.  
die Kultur ist höher, daneben herrscht eine ge  
Moral, werttätige Menschenliebe und ein starker  
Nationalismus, hervorgehend aus einer edlen Demo  
— Im Ungarischen Ingenieur- und  
Architektenverein fand heute eine dem Andenken  
Dugonics' gewidmete Sitzung statt. In  
Michael Kugler würdigte Dugonics' Ver  
um die Geltendmachung der ungarischen Sprache  
und dem Gebiete der mathematischen Wissenschaft.  
\* Eine Nichte des gewesenen Reichskanzlers Beth  
mann-Hollweg in Budapest verschwunden. Die 25jäh  
rige Nichte des gewesenen deutschen Reichskanzlers Dr.  
Theodor v. Bethmann-Hollweg, Hilda, weilte  
am 6. Februar in Budapest als Gast des Wicsetgasse 14  
Fabrikdirektors Tibor Tajber. Montag  
verabredeten Herr Tajber und seine Gattin  
Fraulein v. Bethmann-Hollweg, daß sie am Abend  
einem gemeinsamen Bekannten sich treffen werden.  
Das Mädchen traf jedoch zum Nachtmahl des Bekannten  
nicht ein. Seitdem erschien sie auch in der Wohnung  
der Familie Tajber nicht. Man forschte nach ihr in der  
ganzen Stadt bei allen Bekannten, aber ohne Erfolg.  
Heute nachmittag erschien der Fabrikdirektor bei der  
Oberstadthauptmannschaft und meldete das Verschwin  
den des Frä. Bethmann-Hollweg an. Hilda v. Beth  
mann-Hollweg ist 25 Jahre alt, nach ihrem Passe  
Schauspielerin. Sie ist mittleren Wuchses, hat graue  
Augen, braunes Haar, braune Augenbrauen, Mund  
und Nase regelmäßig. Beim Verschwinden trug sie  
einen langen braunen Mantel mit Pelzfragen und  
einen Lederhut. Die Polizei hat die Recherchen ein  
geleitet.  
\* Aufhebung der Todesstrafe in England? Aus  
London telegraphiert man: Im Unterhaus  
wurde von einem Abgeordneten der Arbeiterpartei eine  
Vorlage über die Abschaffung der Todesstrafe  
angebracht. An Stelle der Todesstrafe soll die Ver  
urteilung zu lebenslänglichen Zuchthaus treten. Die  
Aufhebung der Todesstrafe soll sich nicht auf die  
Tatme erstrecken.  
\* Frau Kissi Walter, von der gemeldet war, daß  
sie nach einer erregten Auseinandersetzung mit ihrem  
Mann ihr Heim verließ und eine Zeitlang für ver  
schwunden galt, hat sich jetzt bei der Oberstadthaupt  
mannschaft, wie bei der Dper als anwesend gemeldet.  
Von Seite der Künstlerin, die infolge ihres Gemüts  
zustandes außerstande ist, ihre Angelegenheit persön  
lich zu vertreten, wird uns mitgeteilt, daß mehrere auf  
die Angelegenheit bezugnehmende Daten, welche Frau  
Kissi Walter als keine Privatfache behauptet zu sehen  
wünscht, in unrichtiger Darstellung angeführt worden  
sind. Die Künstlerin habe einfach die Konsequenzen  
einer mißglückten Ehe gezogen und einem an Wider  
sprüchen und Wirralen reichen Eheleben ein Ende be  
reitet, um, frei von allen entwerdenden Aufregungen,  
sich ihrer Kunst hemmungslos widmen zu können. Ihr  
Heim habe sie mit Zustimmung ihres Gatten verlassen,  
dem sie ihre hierauf bezügliche Absicht schon vor län  
gerer Zeit zur Kenntnis gebracht hatte. Es entspreche  
demnach die Einstellung, als hätte sie ihr Heim wegen  
eines neuen Zwistes, welcher durch die angebliche Ver  
weigerung von angeforderten acht Millionen zu  
Zolleitenzwecken ausgebrochen sein soll, umsoweniger  
den Tatsachen, als sie ihrem Gatten das Anstehen,  
für sie dieses enorme materielle Opfer zu bringen,  
überhaupt nicht gestellt hat.  
\* Die Lösung des Problems der Budapester Gar  
tenstadt. Die Aktion der ursprünglich auf den Alfo  
ldosfer Wiesen geplanten Budapester Gartenstadt scheint  
ihrer friedlichen Lösung entgegenzugehen. Bekanntlich  
hat die Nationalversammlung im Verlaufe der Boden  
reformdebatte den ablehnenden Standpunkt der Haupt  
stadt in der Frage der Expropriierung der Garten  
stadt Gründe nicht honoriert und die die Expropriierung  
ausprechende Entscheidung des Landes-Bodenrege  
lungsgerichts auch im Bodenreformgesetz statuiert. Nun  
soll es in letzterer Zeit mit Intervention der Regierung  
gelungen sein, eine Lösung zu finden, welche beide inter  
essierten Teile befriedigen dürfte. Wie ein Abendblatt  
heute zu melden weiß, wird der Zeitung der Garten  
stadtaktion ein entsprechendes Terrain im Tabán über  
lassen werden und die Hauptstadt hat ihr den baldigen  
Ausbau der öffentlichen Werte in Aussicht gestellt. Die  
Alfoldosfer Gründe sollen in Besitze der jetzigen Eigen  
tümer verbleiben. Die Baupläne der Häuser des im  
Tabán zu schaffenden Beamtenviertels sollen derart ab  
geändert werden, daß die einzelnen Familienhäuser  
keine ausgedehnten, für die Bodenkultur geeigneten  
Gründe zugeteilt erhalten. Das definitive Uebereinkom  
men wird wahrscheinlich schon im Laufe der kommenden  
Woche abgeschlossen werden.  
\* Wieder ein Brief des 101er Komitees. Bekannt  
lich hat bei der Hauptverhandlung der Angelegenheit  
der Bombenschläge in der Revizy und in der  
Roharbgasse der Staatsanwalt Dr. Michael Do  
lowschitz seine Anklageschrift zurückgezogen und  
auf seinen Antrag beschloß der Gerichtshof, eine neue  
Untersuchung in der Angelegenheit Josef M á r f f y s

und seiner Genossen durchzuführen. So gelangten die  
Akten zum Untersuchungsrichter Eugen Dubits  
zurück. Die Polizei erhielt zu der Zeit, als sie M á r f f y  
und seine Komplizen verhaftete, Drohbriese in Hülle  
und Fülle, mit der Unterschrift des mysteriösen 101er  
Komitees versehen. Heute vormittag bekam auch der  
Untersuchungsrichter Eugen Dubits einen solchen  
Brief, der ihm den Tod androht, wenn er in der Ange  
legenheit vorgehen würde. Wehe dem, der M á r f f y  
und seinen Genossen etwas zuleide tut — heißt es in dem  
Brief —; dem Herrn Untersuchungsrichter wird es  
ebenso ergehen, wie den Polizeiführern. Der Unter  
suchungsrichter erstattete seiner vorgesetzten Behörde  
und dem Präsidium des Strafgerichtshofes Bericht; der  
Brief wurde den Akten der M á r f f y-Angelegenheit bei  
gefügt.  
\* Todesfälle. Heute nachmittag um 1 Uhr ist der  
Polizeioberkommandant Thomas v. Beniczky in  
folge seines alten Herzeleidens im 52. Lebensjahre ge  
storben. Der Verbliebene entstammte einer angesehenen  
Familie und wurde zu Beregház geboren. Nach Absol  
vierung der Mittelschule besuchte er eine Kadetten  
anstalt und zog als Leutnant zum 69. Infanterieregimen  
ent ein, wo er bis 1895 diente. In diesem Jahre  
trat er in den Dienst der Polizei über. 1914 zog er als  
Hauptmann gegen die Russen; längere Zeit kämpfte  
er, noch vor der Umschließung, in der Przemysl  
Festung. In der Lemberger Schlacht, deren Folge der  
traurige Rückzug war, erlitt er einen Nervenschod.  
Wegen seiner schweren Krankheit stand er eine längere  
Zeit in ärztlicher Behandlung, bis er nach seiner Ge  
nuehung im Jahre 1917 sein Amt bei der Polizei wie  
der antrat. Im April 1918 wurde er zum Polizeiober  
kommandanten ernannt und erhielt er die Würde eines  
Kön. Rats. Unter dem Károlyi-Regime wurde er  
seines Amtes enthoben; nach dem Sturz der Pröta  
torialdiktatur nahm Beniczky die Arbeit in Regener  
sierung der Polizei mit erneuter Kraft in Angriff. In  
den letzten Monaten mußte er das Bett hüten. Er  
heute die Krankheit seinen Tod herbeiführte. Das Be  
gräbnis wird wahrscheinlich Sonntag vormittags vom  
Hof der Polizeifaserie in der M á r f f y-gasse aus  
stattfinden. — Frau Franz Lichtmann geb.  
Regine Oblach ist am 12. d. im 51. Lebensjahre ge  
storben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Freitag,  
halb 3 Uhr nachmittag im Rätosterephner isr. Fried  
hof statt.  
\* Der Zustand in der Eisenfabrik. Die Ei  
senfabrikanten haben gestern eine 25prozentige Lohn  
erhöhung beschlossen und es hieß, daß der Ausfall  
heute ein Ende nehme. Die Arbeiter machten sich aber  
nicht sehr sporadisch in den Fabriken, so daß der Betrieb  
nicht ausgenommen werden konnte. — Der Landesver  
band der Eisenarbeiter erklärt, daß die 25prozentige  
Lohnerhöhung der tatsächlich eingetragenen Teuerung  
keinesfalls entspricht. Dehufs Stellungnahme und Be  
schlußfassung über das weitere Verhalten der Arbeiter  
schaft wurden die Hauptvertreter der Fabriken  
für Freitag zu einer Sitzung einberufen. — Die Ar  
beiter der Maschinenfabrik der Staats  
bahnen hielten heute nachmittag im großen Saal  
der Anlage eine Versammlung ab.  
Der gewesene Staatssekretär Johann Székely  
wies mit statistischen Daten die prekäre Lage der Arbeit  
schaft nach; während die Preise bis Ende Februar auf 15,  
15,000—16,000% der Friedenspreise gestiegen sind,  
während die Bezüge der Arbeiter bloß um 4000—4000%  
zunahme auf. Die Arbeiter verlangen, daß die Regierung  
unverzüglich in die staatlichen Betriebe für die Arbeiter  
schaft die Existenzmöglichkeiten beste. In Bezug auf die Re  
gierung gerichteten Memoranden verlaß die Arbeiter  
schaft die Unterbreitung einer dringenden Vorlage an die  
Nationalversammlung in Angelegenheit der Lohnzahlung  
nach dem Indexsystem; sie betraute die Führung dieses  
Memorandum dem Finanz-, dem Handelsminister, dem  
Ministerpräsidenten und der Nationalversammlung zu  
übermitteln. Abgeordneter Josef Szabó kritisierte  
den Finanzpolitik der Regierung, worauf die Ver  
sammlung nach den Schlussworten des Präsidenten Ko  
tá y ruhig auseinander ging.  
\* Die XXIII. Ausstellung des „nationalen Ver  
mögensrettungsmarktes“ wird am 16., Sonntag, 10 Uhr  
vormittag in den Räumlichkeiten der staatlichen Aus  
stellungshalle, IX., Kinnigasse 2, eröffnet. Der nationale  
Vermögensrettungsmarkt hat es sich zum Ziele gesetzt,  
namentlich dem Mittelstande zu Hilfe zu kommen. Die  
bisherigen Auktionen haben namhafte Ergebnisse erzielt  
und ein nach Milliarden zählendes Vermögen „gerettet“.  
\* Märzfeier. Der Selbstbildungsverein des Ritter  
v. Wehlfmannschen Blindeninstituts veranstaltet Sonntag,  
16. d., halb 11 Uhr vormittags im Gebäude des Instituts  
(Mozartstraße 60) eine Märzfeier.  
\* Das Attentat gegen das Hauptstädtische Operetten  
theater vor Gericht. Das Hauptstädtische Operetten  
theater war bekanntlich am 16. Januar v. J. der Schauplatz  
eines Attentats der Erwachenden Ungarn. An diesem  
Abend erschienen die von den Führern der Erwachenden  
Ungarn des 9. Bezirks, Josef M á r f f y und Géza  
Aldorján, angeordneten Sorokfärer Bauernburschen  
unter Leitung mehrerer Mitglieder des Vereins der Er  
wachenden Ungarn im Hauptstädtischen Operetten  
theater. Die Rädelstörer nahmen im Zuschauerraum Platz,  
während die übrigen vor den Ausgängen des Theaters  
postiert waren. Auf ein gegebenes Zeichen wurden im  
Theater mehrere Schüsse abgefeuert, doch entzogen die

erwartete Panik nicht, so daß die Bauernburschen, die  
den Auftrag hatten, das infolge der Schüsse heraus  
strömende Publikum zu insultieren, nichts zu tun be  
kamen. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen die Rädel  
führer dieses Anschlages, achtzehn an der Zahl, die An  
klage wegen Verbrechens der Gewalttätigkeit gegen  
Privatpersonen. Der Anklagesenat stellte heute alle acht  
zehn, unter denen sich auch zwei Jugendliche befinden,  
unter Anklage.  
\* Die Vermählung Michael Franczia-Kiss'. Héb.  
Ert. hat es sich nicht nehmen lassen, sich einen eigenen  
ausführlichen Bericht über die gestern in Reckemet  
stattgehabte Trauung des Proteges des Majorauditors  
Ghorffy zukommen zu lassen. Nach diesem Bericht war  
die Vermählung Michael Franczia-Kiss' ein gesellschaft  
liches Ereignis in der Alfoldstadt; sämtliche Honora  
tionen Reckemet's, darunter auch der Gerichtsprä  
sident, wohnten der Feier bei. Der Bericht lautet:  
Die Trauung des hiesigen Gutbesizers Michael  
Franczia-Kiss mit Karoline Zombory, der Tochter  
des Grundbesizers Emerich Zombory, fand Mittwoch  
nachmittags halb 5 Uhr in der Reckemet reformierten  
Kirche statt. Trotz des Schneegestöbers versammelten  
sich zur Hochzeit mehrere tausend Menschen; wie die Reckem  
eter berichten, hat seit Menschengedenken an einer Hoch  
zeit eine so große Menschenmenge nicht teilgenommen. Die  
Trauung vollzog der reformierte Seelsorger Ludwig M u r a  
kó z y. Der Zeuge der Braut war der Husarenoberst Géza  
Zombory, des Bräutigams Oberleutnant Paul Bró  
n a y. Der Hochzeitszeremonie beigewohnt der hiesige  
Kaplan, Stefan Lendvay, der pensionierte Bezirksstadthaupt  
mann Georg Bapp, der Gerichtshofpräsident Dr. Eugen  
Kiss, Oberst Nikolaus Szabó und noch viele andere.  
Der Trauung folgte ein reichliches Festmahl im Hause Mi  
chael Franczia-Kiss'. Als erster begrüßte Paul Brónay  
das junge Paar und überreichte Franczia-Kiss einen prächt  
igen silbernen Becher. Die Aufschrift des Bechers lautet:  
„Jeder Tropfen für die territoriale Integrität Ungarns!“  
Nach dem patriotischen Trinkspruch Géza Zombory's be  
grüßten noch Stefan Lendvay und Joan Géjas den  
jungen Gatten.  
\* Der Fall der Beamten der Eskompte- und Wechs  
lerbank, der für den 22. d. angesetzt war, unterbleibt  
wegen der Erauer von Baron Max Madarassy-Red.  
\* Ein verschwundener Gesandtschaftsattaché. Aus  
Paris telegraphiert man: Die Blätter berichten über  
das Verschwinden des hilenischen Gesandtschaftsattachés  
Sibobro. In seiner Umgebung stelle man die Mög  
lichkeit einer Flucht oder eines Selbstmordes in Abrede  
und glaube, daß er von seinen politischen  
Feinden gefangen gehalten werde.  
\* Diebstahlswindel. Der Mitinhaber des Hotels  
Esplanade Sidor Erzmann veranlaßte die Ange  
stellten des Handelsministeriums Franz Nagy und  
Stefan Fauber, mittels falscher Papiere bei der Devisen  
zentrale die Auszahlung von 1,500,000 Lei zu  
erwirken, zur die Valuta im Privatverkehr vorteilhaft  
zu vertreiben. Die Valuta wurde von der Devisen  
zentrale auf eine Nagybáráder Bank überwiesen, wo  
sie Erzmann behob. Als die Verständigung der Bank  
hier einlangte, wurde der Schwindel entdeckt und die  
zwei Beamten verhaftet. Gestern wurde auch Erz  
mann auf der Straße erkannt und in Haft genommen.  
\* Die Einbrecher der Villa Rubinstein verhaftet. Vor  
zwei Monaten wurde in die Villa der Violinvirtuosen  
Erna Rubinstein in Hódosvölgy eingebrochen und die  
Polizei forschte seither vergeblich nach den Tätern. Gestern  
nachmittag beobachteten nun zwei Detektiven zwei junge  
Leute, die mit Paketen beladen aus der Sanddygasse kamen.  
Als man sie zur Legitimierung verhalten wollte, ergriffen  
die beiden die Flucht. Sie waren die Pakete fort und nun  
begann eine Hezjagd, die mitunter zwischen Wagen der elek  
trischen Bahn führte, so daß die Detektiven öfter Gefahr lie  
fen, unter die Räder zu geraten. Schließlich konnten aber die  
Früchtenden dennoch eingeholt und festgenommen werden.  
Es stellte sich heraus, daß sie der 26jährige Bipenbursche Jo  
hann Dudás und sein Freund der gewesene Privat  
beamte Jozef Steiner seien, die einander im Gefängnis  
mehrere Einbruchsdiebstähle ein und gab zu, daß er auch  
den Einbruch bei Erna Rubinstein verübt habe.  
\* Ein verhafteter „bischöflicher Sekretär“. Das  
bischöfliche Amt der Budapester ref. Kirche hat bei der  
Oberstadthauptmannschaft gegen den Hochschüler Georg  
Szakács aus Ujtomárom die Anzeige erstattet, daß  
er sich auf Grund vorgelegter gefälschter Dokumente zum  
Hilfsseelsorger in Kisunhalas ernennen ließ. Die Po  
lizei konnte bisher feststellen, daß Georg Szakács un  
ter Vorweisung eines gefälschten Zeugnisses über seine  
erste Prüfung an der Szárospataker ref. theologischen  
Hochschule die zweite Prüfung mit Erfolg abgelegt hat  
und auf Grund dieses Zeugnisses vom Budapester  
bischöflichen Amte nach Kisunhalas ernannt wurde.  
Vor kurzem trat nun Szakács damit hervor, daß er auf

Rudi Wolff Verlag / München  
Ein neuer Roman von  
**Romain Rolland**  
Annette und Sylvia  
Deutsch von Paul Amann  
Ist erschienen und in allen Buchhandlungen erhältlich

bestem Gebiete zum bischöflichen Sekretär ernannt worden sei, weshalb er um seine Entlassung aus dem Budapest Kirchenbistum ansucht. Dieses Gesuch nun erwiderte im Budapest bischöflichen Amt Verdacht und alsbald wurden die Fälschungen konstatiert. Szakacs traf gestern in Budapest ein und begab sich in die bischöfliche Aula zur Uebernahme seiner Dokumente und Reisekosten, wurde jedoch hier von Detektivs erwartet und zur Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht. Hier gelang er die Fälschungen ein; auch wurde festgestellt, daß der Szakacs Gerichtshof Szakacs wegen Defraudation kurrentiere. Er wurde in Haft behalten.

**\* Heftige Stürme in Nordamerika.** Aus Paris telegraphiert man: An der Küste des Staates Maine wütete ein heftiger Sturm, bei dem etwa 100 Menschen den Tod fanden. — Aus New York telegraphiert man: Anlässlich des jüngsten Sturmes in New York kamen dort mehrere hundert Personen, hauptsächlich infolge des Einsturzes von Häusern, durch herabfallende Ziegel, um.

**\* Das Strafverfahren gegen die Emigranten.** Die Staatsanwaltschaft hat bekanntlich gegen 28 ungarische Politiker, die sich im Ausland aufhalten, die Anklage wegen Schmähungen der ungarischen Nation und des ungarischen Staates erhoben. Unter diesen Emigranten befinden sich auch Graf Szarany und Emanuel Buchinger, die den Abgeordneten Dr. Emeric Györky mit ihrer Verteidigung betraut haben. Györky erschien heute bei der Staatsanwaltschaft und bat um Zustellung der Anklageschrift, da er gegen sie Einwendungen zu überreichen gedenke.

**\* Verein der Österreicher in Ungarn.** Samstag, 15. d., 20 Uhr hält Prof. Dr. Kleinmayer einen Vortrag: anschließend Familienabend. Alle Österreicher, Mitglieder des Vereins und deren Familienmitglieder sind hierzu eingeladen. (Andráshystr. 25.)

**\* Eine Beschuldigung gegen Karl Feher.** Der Präsident des Bergwerks- und Hüttenberbands Árpád Galács hat in einer „Közérdekű levelek“ betitelten Broschüre gegen die sozialdemokratische Partei und deren Führer heftige Angriffe gerichtet und unter anderem behauptet, Karl Feher habe als Minister des Feind-Kabinetts Bela Kun und den Volkskommissaren zur Flucht ins Ausland verholfen. Karl Feher strengte gegen den Autor der Broschüre die Verleumdungsklage an, deren Schlussverhandlung heute vor dem Bezirksgericht stattfand. Der Verteidiger Árpád Galács hat um die Zulassung des Beweisverfahrens. Der Gerichtshof beschloß nach längerer

Beratung die Verhaftung verschiedener Aktenstücke und die Einberufung von Karl Feher, Balazs Nagy, Wendel Csoka als Zeugen, zu welchem Zwecke der Gerichtshof eine neue Hauptverhandlung anberaumen wird.

**\* Märchenabende in den Kinderpitälern.** Onkel Oskar wird am 15. März, nachmittags 4 Uhr im Stefanie-Kinderhospital und am 17. März, gleichfalls nachmittags 4 Uhr, im Adele und Sigmund Brody-Kinderhospital den kleinen Pflanzlingen Märchen erzählen.

**\* Gottesdienste.** In den Tempeln der Bester ist. Religionsgemeinde werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um dreiviertel 6 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, nachmittags um halb 10 Uhr in der Tabakgasse und in der Eschgasse, um 9 Uhr in den jüdischen Tempeln, nachmittags um halb 5 Uhr, abend um 6 Uhr 30 Minuten; an Wochentagen früh um 7 Uhr, abend um dreiviertel 6 Uhr. — In der Synagoge der Budapest auf. orth. isr. Gemeinde (VII. Ráczingasse 29-31) werden die Gottesdienste in folgender Reihenfolge abgehalten: Freitag abend um dreiviertel 6 Uhr; Samstag früh um halb 8, nachmittags um halb 10 Uhr, abend um halb 5 Uhr und abend um halb 7 Uhr; an Wochentagen früh um halb 7 und 7 Uhr, abend um 6 Uhr. Sabbatausgang Freitag abend um 5 Uhr 45 Minuten, Sabbatausgang Samstag abend um 6 Uhr 30 Minuten. — In den Tempeln der Österr. Religionsgemeinde (Entözugasse 5-7 und Sigmundgasse 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Freitag abend um halb 6 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, nachmittags um 10 Uhr, nachmittags um 3 Uhr. — Im Tempel der Altkathol. Religionsgemeinde werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um halb 6 Uhr; Samstag vormittags um halb 10, nachmittags um halb 4 Uhr; Sabbatausgang um 6 Uhr. An Wochentagen früh um halb 7 Uhr, abend um halb 6 Uhr.

**Budapester Trabfahren.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. G. R. S. (Majár) erstes, Ásta zweites, Szarany drittes. Tot. 10:10; Platzw. 10:10. — II. Szarany (Celoth) erstes, Szarany zweites, Szarany drittes. Tot. 10:34; Platzw. 10:13, 24. — III. Szarany (Majár) erstes, Szarany zweites, Szarany drittes. Tot. 10:14; Platzw. 10:10, 10. — IV. Szarany (Thomann) erstes. Tot. 10:12; Platzw. 10:29. — V. Civil (Majár) erstes, Szarany zweites, Szarany drittes. Tot. 10:17; Platzw. 10:10, 10. — VI. Szarany (Kallinka) erstes, Szarany zweites, Szarany drittes. — Das VII. Rennen unterblieb.

**\* Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 5.000,000 Kronen gewinnt 63064; 2.000,000 Kronen gewinnt 33710; 500,000 Kronen gewinnt 62035; 400,000 Kronen gewinnt 10928; 200,000 Kronen gewinnt 6921; 100,000 Kronen gewinnen: 137 306 7525 31742 34680 58565 60709; 80,000 Kronen gewinnen: 1541 5266 11051 12233 16046 26201 27228 34035 45038 46723 50140 50213 59264 65003; 60,000 Kronen gewinnen: 142 3519 4226 6057 7575 8911 9880 11415 11527 12599 18333 20562 20601 21623 22133 24148 24076 25307 27868 29743 29928 30926 31028 31151 31463 31492 32205 33222 33629 35749 37089 37341 39896 39917 44211 47573 49486 50924 52050 55261 58144 58326 58384 59406 62740 63683 65065 65704. Ferner wurden 161 Treffer mit je 40,000 und 1765 Treffer mit je 20,000 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Der Chef der Abteilung, Oberstadthauptmannstellvertreter Szöcs, soll zur Dienstleistung in das Ministerium des Innern beordert werden.

**Die ersten Geständnisse.** Die Referenten der intellektuellen Abteilung Mikla und Dr. Bauer befaßten sich bis abends 6 Uhr mit der Schmuggelaffäre und erstatteten sodann dem Oberstadthauptmann Dr. Marinovich Bericht. Das Referat dauerte volle drei Stunden.

Das Ergebnis des heutigen Tages ist darin zusammenzufassen, daß nebst drei Kaufleuten heute noch fünf Polizeibeamte und sechs Detektivs protokolllarisch verhört wurden. Drei Detektivs haben bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt, während die übrigen noch wiederholter Konfrontierungen beim Zeugen verharren.

Aus den Geständnissen geht hervor, daß die Detektivs über das Treiben ihrer Kollegen wohl informiert waren und einander an die Hand gingen.

Als bezeichnend sei der folgende Fall erwähnt. Ein Budapest Kaufmann besuchte einen Wiener Geschäftsfreund, bei dem er sich beklagte, daß er es nicht wage, Waren einzukaufen, da er sich keine Devise beschaffen könne. Lächelnd erwiderte hierauf der Wiener: „Lassen Sie sich darob keine grauen Haare wachsen. Ich kenne einen netten, verlässlichen jungen Mann, der das Geld von Ihnen in ungarischen Kronen übernehme und nach Wien schaffen wird.“ Der nette, verlässliche junge Mann war kein anderer als Gampel. Gampel ist übrigens ersichtlich, daß die Detektivs das Schmuggelgeschäft ganz in eigenen Betrieb übernommen hatten und den Kunden ins Haus kamen, um sie besser zu bedienen. Es entwickelte sich eine formelle Rechtspraxis, laut welcher jene Detektivs, die in der Zwischenzeit arbeiteten, ein Fixum erhielten, während die der Valutabranche Prozente erhielten. Dies führte zu Reibereien und Gehäuflichkeiten, da die Valutenschmuggler mehr verdienten. Vor einem Jahre erhielten die „Hilfsbedienten“ noch 30,000—40,000 Kronen pro Kontrolle oder Schmuggelweg, in der letzten Zeit wurde der Betrag auf 300,000—400,000 Kronen valorisiert.

Der Herrlichkeit machte ein von der Recherchierungsabteilung entlassener Detektiv ein Ende, der aus Rache die Anzeige erstattete.

Morgen werden neuerliche Konfrontierungen vorgenommen, und man hofft, die Zeugnenden zu einem Geständnis bringen zu können, obwohl nicht genügend Beweise zur Verfügung stehen. Im Laufe des morgigen Tages wird die Polizei über die neuere Phasen der Schmuggelaffäre einen amtlichen Bericht herausgeben.

## Der Kronenschmuggel nach Oesterreich.

Intervention der kaufmännischen Interessenvertretungen im Justizministerium, bei der Staatsanwaltschaft und bei der Devisenzentrale. — Verhör der verhafteten Detektivs.

In Angelegenheit des jüngst entdeckten Millardenschmuggels wurden, wie gemeldet, der Detektiv Stefan Gampel und die sieben verhafteten Budapest Großkaufleute gestern der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Bei der Staatsanwaltschaft wurde mit dem Referate dieser Angelegenheit Staatsanwalt Dr. Kapdebo betraut.

Bei den kaufmännischen Interessenvertretungen hat die Verhaftung der angeführten Kaufleute große Konsternation ausgelöst. Man ist allgemein der Auffassung, die übrigens auch von dem ehemaligen Justizminister Emil Nagy geteilt wird, daß jene Kaufleute, die ihren legalen Devisenbedarf eventuell mit Umgehung der Devisenzentrale beschaffen und diese zur Tilgung ihrer Auslandsschulden verwenden, nicht so bestraft werden können, als wenn jemand die Zahlungsmittel aus Spekulation ausführt. Die in Haft befindlichen Kaufleute wollten ihre Wiener Schulden bezahlen und die Budapest Kaufmannschaft ist jetzt mit Recht besorgt, daß es in der Zukunft ein Ding der Unmöglichkeit sein wird, Auslandsschulden zu bezahlen.

Aus dem Anlasse der Verhaftung dieser hochangesehenen Budapest Kaufleute erschien heute unter Leitung des Abgeordneten Stefan Kubinek eine Deputation beim Vertreter des Justizministers Staatssekretär Dr. Bela v. Szász. An der Deputation beteiligten sich unter Führung Ferdinand Horváth und Dr. Koloman Balkányis, Oskó unter Führung Dr. Stefan Szarkas, der Verein der Hauptstadtischen Kaufleute unter Führung Julius Szenáshs und die Ungarische Kaufmannshalle, geführt von Dr. Eugen Schreyer. Diese Korporationen wiesen auf die Schwierigkeiten hin, die dem Kaufmann heute in den Weg gelegt werden, wenn er seinen Zahlungsverpflichtungen ehrlich und pünktlich nachkommen will. Sie erklärten ausdrücklich, daß sie nicht die Absicht hätten, für eventuell schuldige Personen Fürsprache einzulegen, sondern daß es unter den Beschuldigten auch solche Kaufleute gibt, die sich allezeit mit Recht des besten Rufes erfreut haben und die, weil sie keine Devisen erhalten konnten, gezwungen waren, diesen Weg zu betreten.

Der Staatssekretär wies in seiner Antwort darauf hin, daß im gegebenen Falle in erster Reihe das Delikt der Verletzung in Betracht käme. Sollte diese bewiesen werden, so könne nichts getan werden.

Von hier begab sich die Deputation zu dem Präsidenten der Staatsanwaltschaft Dr. Gustav Sztrache, dem sie ihre Klagen ebenfalls vorzutrug. Dr. Sztrache

erklärte in seiner Antwort, daß er die Interessen der Kaufleute stets berücksichtige und er versprach, daß diesen Interessen auch diesmal kein Abbruch geschehen soll. Schließlich begab sich die Abordnung zu dem Direktor der Devisenzentrale Dr. Dusan Tabakovich, wo eine längere Beratung stattfand.

### Die Verhöre mit den Schmuggeldetektivs.

Die Untersuchung gegen die Organe der Recherchierungsabteilung des Ministeriums des Innern wird bei der Polizei mit großem Apparat fortgesetzt, doch ist sie noch immer nicht über das Anfangsstadium gediehen. Es gilt vorläufig sechs Beamte und 24 Recherchere, sozusagen das ganze Zugbegleitpersonal der Abteilung einzunehmen und gegen sie, wenn es möglich ist, Beweise zu schaffen. Einstweilen sind für die Beamten und Detektivs nur die Aussagen des bereits verhafteten Stefan Gampel und des vorgefesselt in Verwahrung genommenen Detektivs Sipos kompromittierend, deren Angaben aber nur im allgemeinen gehalten sind. Diese beiden sagten aus, daß die Zugorgane täglich in einem Hotel nächst dem Döbörhofe mit Jutellieren und Kaufleuten zusammengekommen wären und dort verhandelt hätten. Nähere Angaben wissen aber weder Gampel noch Sipos zu machen und es scheint, daß sie nur ihre Lage erleichtern wollen, indem sie alle übrigen Beamten und Detektivs verdächtigen.

Heute vormittags wurde mit den Konfrontierungen der Detektivs mit den vorgeführten Kaufleuten begonnen. Die Kaufleute sagten einmütig aus, daß sie von Detektivs, die sich als Privatpersonen vorstellten, zu dem Schmuggel verleitet wurden. Die Detektivs leugnen hartnäckig, doch verfügt die Polizei über Beweise, die sie sich schon früher beschaffte. Es langten nämlich schon früher vertrauliche Anzeigen zur Oberstadthauptmannschaft gegen die Zentral-Recherchierungsabteilung, daß dort große Mißbräuche verübt werden. Man nahm Recherchere vor, doch wurden diese als Verstoß gegen die Kompetenz eingestellt. Im Verlaufe des heutigen Tages wurden sechs Detektivs, die ihre Unschuld bewiesen haben, von der Polizei entlassen. Einstweilen werden nur bei der Detektivabteilung Verhöre vorgenommen, denen Konfrontierungen mit Gampel und Sipos folgen werden. Erst nach Ausfertigung der Detektivmeldungen wird Oberpolizeirat Dr. Stefan Kiss in der Lage sein, sich mit der Schmuggelaffäre zu befassen.

Das Schicksal der Recherchierungsabteilung scheint mit dem heutigen Tage besiegelt zu sein, denn, dem Vernehmen nach, ist im Ministerium des Innern die endgültige Auflösung dieser Organisation bereits beschlossen.

## Theater, Kunst und Literatur.

**! (Theater auf der Andráshystr.)** Sechs neue Stücke, drei Gaste und noch eine Menge Kleinigkeiten des genre amusant geben dem neuen Programm seine ungewöhnliche Ausdehnung und auch sein Gewicht. Von den Gästen tritt Szidi Ráosi in einer Courtisane nachempfundenen Gerichtsszene Emil Tabors als alte Bäuerin auf, die ihrer Schwiegerdichter gegenüber wegen der ihr (der Alten) verweigerten Großmutterfreude etwas handgreiflich geworden war. Die Verhörzene enthält eine ganze Reihe kräftiger Drolligkeiten, die Frau Ráosi mit dem Humor und der komischen Versattheit eines weiblichen Charakterkomikers unter stürmlichem Lachen der Zuschauer zur Ausbeute darstellerischer Trabouren machte. Eine ernste, darstellerisch komplizierte Aufgabe stellt dem zweiten Gast, Eugen Lörz, das Dramalet Melchior Lenguels „Mister Kong“. Der Künstler spielt einen abgewiesenen armen Freier, der aus Amerika als Dollarskönig heimkehrt, um seine ewige Braut zu freien und den Babylon verfallt, als er den Gegenstand seiner großen Liebe als verheiratet und bereits verblühte Frau antrifft. Die Szenen, in denen sich die Gedanken des Unglücklichen verwirren und schließlich bei ihm, trotz angewandeter Verjüngung mit der Erscheinung der verlorenen Geliebten, die rettungslose Annäherung eintritt, bieten Torzs Gelegenheit zur Entwerfung und Durchführung eines erschütternden psychopathischen Bildes, das alle Gaben widerspiegelt, die Torzs solchen Aufgaben der Schauspielerei entgegenbringt. Seine Gestaltung ließ in den Zuhörern einen mächtigen Eindruck zurück. Der dritte Gast, Bela Vágo, gibt seinen gemächlichen Entellhumor in Sigmund Szóllósis heiterem Einakter „A hácsi“ her und die Lacher fanden volle Befriedigung an dem komischen Bilde einer Neuaufführung am Telefon, das Bela Szenes für Alona Rófény gezeichnet hat und das von dieser vorzüglichen Darstellerin amüsanter Frauenhabs zum Schreien lustig ausgemalt wurde. Unter den sehr vielen, sehr lustigen und sehr wirksamen Solomonen verdient Juliska Kemény für die besetzte Interpretation von Adh-Gedichten in homöopathischer Bühnenform höhere Beachtung. Der Effekt dieser wahrhaft dramatischen Rezitation wird auch durch den Kostümwechsel gehoben, den die Vortragende als interessanten Aufmerksamkeitsbehelf der Wirkungszerzeugung zuzüht. Erwähnt man noch Stefan Szomaháns lebenswürdiges Apothekersidyll „A zergetollas ur“ und Rudolf Lörz's Bauernfarce „Forog vagy nem forog“, die Solomonen Alona Rófény, Lili Bertis, Julius Szózs und andere, ist der Reichtum des neuen Programms nur angedeutet, der große Erfolg kann jedoch auf das bestimmteste festgestellt werden. Er war so durchschlagend, daß ihm die häufigen Wiederholungen gar nicht vorgezählt werden konnten.



**Bedeutende Münchener Aktiengesellschaft**  
 der Spirituosenbranche sucht Anschluss an führende Firmen der Branche in Budapest zwecks Interessengemeinschaft und  
**Gründung v. Zweigniederlassungen**  
 auf Gegenseitigkeit.  
 Suchende Firma ist Herstellerin erstklassiger **Münchener Spezialitäten**. Offerten von solventen eingeführten **Wein- und Spirituosenfirmen** unter „M. N. L. 6564“ an **Ala Haasenstein & Vogler, München**.

**30,000.000 koronával társulnék**  
 ipari vagy kereskedelmi vállalathoz, melyben tevékeny részt vehetnék. Ajánlatokat a vállalat pontos megjelölésével „Fiatal erő“ jellegre a kiadóra kérek. 67985

**Volkswirtschaft.**  
**Von der Börse.**  
 Der heutige Kassetag. — Teures Kostgeld. — Lustlos  
 Tendenz im Privatverkehr.  
 Die stark reduzierte geschäftliche Tätigkeit an der Effektenbörse brachte es mit sich, daß der Giro am heutigen Kassetag eine wesentlich geringere Arbeit zu leisten hatte, als während der vorigen zwei Wochen. Es gelangten im Ganzen zirka 350,000 Schlüsse (vorige Woche 650,000 Schlüsse) mit einem Revidement von ungefähr 400 Milliarden (900 Milliarden) Kronen zur Abwicklung, die rasch und glatt erfolgte, so daß die Schalter zeitlich geschlossen werden konnten.  
 Die gestern auf über 6 Prozent gestiegenen Kostgeldsätze veranlaßten zahlreiche Geldnehmer, mit der Deckung des Bedarfs bis heute zu warten, in der Annahme, daß heute billiger anzukommen sein werde. Die Erwartungen haben sich jedoch nicht erfüllt, im Gegenteil rief der Geldbedarf, da Geld nur wenig ausgeben war, eine weitere Verteuerung hervor, so daß die eingezwängten Geldhüter Sätze bis 8 Prozent bewilligen mußten. Mit Abnahme des Bedarfs trat auch eine Abflauung der Sätze ein und Mittags war Geld wieder unter 4 Prozent erhältlich.

Der heutige Privatverkehr zwischen Banken und Börsenkomptours stand unter dem Einfluß der ungeläuterten finanzpolitischen Situation. Die Umsätze bewegten sich innerhalb sehr eng gezogener Grenzen, die Tendenz blieb eine lustlose, die Kurse hielten sich jedoch, von geringfügigen Abweichungen abgesehen, ungefähr auf dem gestrigen Niveau. Es können die folgenden Kurse (in tausend Kronen) verzeichnet werden:  
**Banken:** Ungarische Kredit 935, Oesterreichische Kredit 330, Kommerzbank 2240, Eskomptebank 133 bis 140, Britisch-Ungarische Bank 140, Bodenkredit 670, Allgemeine Sparkasse 316, Realitätenbank 580, Städtebank 20, Vaterländische Sparkasse 7450.  
**Mühlen:** Transdanubia 114, Budapest 222, Viktoria 410.  
**Bergwerke:** Salgó 1030-1040, Allgem. Kohlen 4800-4750, Urtanfyer 1400, Oberung. 1020.  
**Eisenwerke:** Rima 230-233, Ganz 6600-6650, Schick 140, Vágy 265.  
**Verkehr:** Staatsbahn 720, Kova 203, Lebante 500, Südbahn 130.  
**Diverse:** Georgia 840-850, Zucker 5100, Spodium 403, Urproduzenten 470, Leder 43, Szitra 122, Na 850, Kreditholz 68, Mezőzucker 440, Baróter 16, Rattun 138, Dzean 58, Kunstdünger 430, Chinoin 58, Gummi 680, Danica 230, Del 185.

**Die ungarische Krone 0.0080.**  
 Geringe Besserung in Wien. — Besserung des französischen Franc.  
 Die Besserung des Kronenkurses in Zürich von 0.0080 auf 0.0086 $\frac{1}{2}$  war nur von kurzer Dauer, denn heute lautet die Notierung wieder nur 0.0080 und auch in Prag ist der Kurs der effektiven Krone wieder auf 0.04 $\frac{1}{2}$  gewichen. In Wien dagegen kann eine weitere Besserung von 0.90 auf 0.92 konstatiert werden, ebenso wurde die ungarische Devisenrate von 0.05 auf 0.05 $\frac{1}{2}$  und in New York von 0.0014 $\frac{1}{2}$  auf 0.0015 erhöht. In Berlin hülte die effektive Krone 3, die Devisenrate 2 Punkte ein. Die ungarische Devisenrate ließ heute nur geringere Änderungen eintreten und setzte die meisten Kurse etwas herab, bloß der Franc wurde mit Rücksicht auf seine internationale Besserung entsprechend erhöht.  
 Die Hilfe, welche England und Amerika dem französischen Franc zuteil werden ließen, kommt in der

Kursgestaltung der französischen Devisen eklatant zum Ausdruck. In Zürich ist der Kurs des Franc seit gestern von 23.30 heute auf 25.20 in die Höhe gegangen, die Erholung während der letzten zwei Tage beträgt daher volle 20 Prozent. Der Franc hat den Kurs der Lire, der sich übrigens auf 24.60 erhöhte, hiemit wieder wesentlich überschritten. Auch von den übrigen Märkten wird eine kräftige Erholung des Francurses gemeldet. Die übrigen Wechselkurse verzeichnen heute keine bemerkenswerten Veränderungen, bloß das engl. Pfund erlitt in Zürich wieder eine Abschwächung von 24.90 auf 24.82 $\frac{1}{2}$ .

**Vom Getreidemarkt.**  
 Neuerliche Steigerung der Getreidepreise. — Herabsetzung der Mehlpreise.  
 Die Tendenz des Marktes hat sich heute wieder befestigt, die Mühlen traten als Käufer auf und brachten zirka 10,000 Meterzentner Weizen zu 3900-3750 Kronen frachtfrei hier käuflich an sich; Stationsware erzielte 3100-3200 K. Roggen war auch heute geschäftslos; der Zwischenhandel nahm kleinere Posten zu 2650-2700 K. aus dem Markte. Die Mühlen ließen heute eine Preisreduktion eintreten und notieren Rülfermehl in Sparfronen 5000 K., Zweier 4700, Sechser 4300, Siebener 3700, Futterachter 1900, Kleie 1600, Roggenmüller 4200, Einfer 4000. Die Maispreise blieben unverändert. Futtergerste 2800-3000 K. ab Verladestelle. Prima Theiß-Braugerste erzielte 3500 Kronen ab Station. Lofohafser notiert 2650-2700 K., Stationsware 2500-2550 K.  
 Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Börse werden folgende amtliche Notierungen bekannt: Weizen, Theiß, 76 Agr., 320,000-322,500, 79 Kilogramm 327,500-330,000, Komitat Fejér, 76 Agr. 318,000-320,000, 79 Agr. 325,000-327,500, Roggen 270,000-275,000, Futtergerste 290,000-310,000, Braugerste 350,000-370,000, Hafer 260,000-270,000, Mais 255,000-260,000, Kleie 185,000-190,000, Samen unverändert, alles Parität Budapest.

**(Die Sparkrone.)** Die Relation zwischen Spar- und Papierkronen wurde heute wie folgt festgestellt: 100 Sparkronen sind gleich 116 Papierkronen.  
**(Rücktritt des Generaldirektors Alexander Fleiszig.)** Der Generaldirektor der Britisch-Ungarischen Bank Alexander Fleiszig ist, wie wir von kompetenter Stelle erfahren, von dieser seiner Stelle zurückgetreten, verbleibt aber auch weiter als Direktionsmitglied im Verbands des Instituts. Als einer der Vizepräsidenten der Gesellschaft behält Fleiszig alle jene Stellen, welche er bei den dem Interessentenkreis der Bank angehörigen Unternehmungen bisher bekleidet hat und in welchen er nun eine kraftvollere und speziellere Tätigkeit wird entfalten können.

**(Die Verhandlungen der Völkerbundelegation.)** Offiziell wird gemeldet: Die Subkomitees der Delegation des Völkerbundes haben ihre Verhandlungen einerseits im Finanzministerium mit den Leitern der kompetenten Fachsektionen, andererseits mit den Fachreferenten fortgesetzt. Gestern in den späten Abendstunden hatten sie mit dem Finanzminister i. P. Johann Teleky eingehende Besprechungen gepflogen. Heute mittag suchten sie in der Nationalversammlung den Handelsminister Wallo auf. Nachmittags 2 Uhr gab der Minister des Außenwesens zu Ehren im Hotel Hungaria ein Dejeuner. Später verhandelten sie mit dem Generaldirektor der Geldinstitutzentrale Béla Schöber, sodann mit dem Staatssekretär im Finanzministerium Dr. Emerich Vargha.

**(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.)** Der Goldvorrat der Vereinigten Staaten hat im Jahre 1923 um 294 Millionen Dollar zugenommen und betrug Ende des abgelaufenen Jahres 4247 Millionen Dollars, was ungefähr 50 Prozent des gesamten Goldvorrats der Welt entspricht. — Wie aus Warschau gemeldet wird, haben die Industriellen

von Dombrova die Preise der polnischen Kohlen um weitere zehn Prozent herabgesetzt. Eine noch größere Herabsetzung wird für die oberösterreichische Kohle erwartet. Im Hinblick auf die Anfang Februar erfolgte Kohlenverbilligung um 30 Prozent würde der Preis für die polnische Kohle sich niedriger stellen als die Weltmarktpreise. — Aus London wird gemeldet: In Royton fand die Gläubigerversammlung der Baumwollspinnerei James Hall statt. Der Konkurs, bei dem 8697 Pfund Passiven einer Aktivsumme von nur 298 Pfund gegenüberstehen, wurde durch Baumwollspekulation verursacht.

**(Entdeckung eines Erdölagers in Deutschland.)** Aus Berlin telegraphiert man: Eine Tochtergesellschaft der Deutschen Erdölgesellschaft fand in der Gegend von Celle bei Hannover eine in Deutschland bisher unerreichte Oelproduktion. Die tägliche Ausbeute läßt sich mit 300,000 Kilogramm annehmen. Für die Deutsche Erdöl-A.G. bedeutet die Erschließung des Lagers etwa eine Verdreifachung ihrer Produktion.

**Amthche Kurse der Devisenzentrale.**  
 13. März.  
 (Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	1.0740-1.0761	Belgische Frank.	2785-2800
Mak	2200-2270	Schweizer Frank.	13166-13665
Sokol	945-950	Englische Pfund.	32775-33700
Dinar	545-565	Dollar	76400-76700
Lewa	403-415	Holländ. Gulden	23355-23220
Lei	3260-3350	Dänische Kronen	11780-12145
Polnische Mark	3260-3350	Schwed. Kronen	20040-20660
Lira	3260-3350	Norweg. Kronen	10265-11555
Franz. Franc	3260-3350	Napoleon	263300

**Devisenkurse.**

Kurse	Wien		Berlin		Prag		Zürich	
	Billionen	Millionen	Billionen	Millionen	Billionen	Millionen	Anfang	Schluss
Budapest.	0.90	0.0056	0.05 $\frac{1}{2}$	0.0080	0.0080	0.0080		
Berlin	15800	—	803.50	130.50	130.50	130.50	130.50	130.50
Wien	—	0.0061	0.0035	0.008145	0.008145	0.008145		
Oester.Bank.	—	0.0061	0.0035	—	—	—		
Warschau	—	0.006047	0.000 $\frac{1}{2}$	—	—	—		
Bukarest	368	2.40	18.60	3.05	3.05	3.05		
Sofia	490	3.12 $\frac{1}{2}$	25.50	4.15	4.15	4.15		
Belgrad	374	5.40	43.67 $\frac{1}{2}$	7.20	7.20	7.20		
Prag	2056	12.25	—	16.72 $\frac{1}{2}$	16.72 $\frac{1}{2}$	16.72 $\frac{1}{2}$		
Mailand	3040	18.	151.25	24.45	24.45	24.45		
Paris	3006	18.15	153.	24.07 $\frac{1}{2}$	24.07 $\frac{1}{2}$	24.07 $\frac{1}{2}$		
Brüssel	2580	15.30	125.50	20.20	20.20	20.20		
London	353000	1815.	15125.	2487.50	2487.50	2487.50		
Newyork	71050	420.	3525.	577.50	577.50	577.50		
Amsterdam	26575.	157.25	131.	215.75	215.75	215.75		
Kopenhagen	11100.	65.40	543.	89.50	89.50	89.50		
Stockholm	18500.	111.	908.50	152.25	152.25	152.25		
Christiania	9550.	56.90	463.	78.	78.	78.		
Madrid	8900.	53.	435.	72.50	72.50	72.50		
Zürich.	12300.	73.	613.	—	—	—		

**Zürich, 13. März.** (Abendverkehr.) Devisen. Devisen 0.0080, Berlin 130., Wien 0.008160, Warschau —, Bukarest 3.05, Sofia 4.15, Belgrad 7.20, Prag 16.72 $\frac{1}{2}$ , Mailand 24.60, Paris 25.20, Brüssel 20.90, London 2482.50, Rom 578., Amsterdam 215.40, Kopenhagen 89.50, Stockholm 152.25, Christiania 78., Madrid 72.50.

**Auswärtige Börsen.**  
**Wien, 13. März.** (Effektenbörse.) Das Geschäft erfuhr auch heute keine Belebung, wenn auch eine teilweise Erhöhung infolge der Deckungen der Kontermine eingetreten war. Neben einigen tschechischen Werten, die für Prager Rechnung gekauft wurden, waren auch einzelne Lokalspapiere bedorugt. Sonst herrschte aber Lustlosigkeit vor. Die Umsätze hielten sich in den engsten Grenzen und auch im weiteren Verlaufe blieb das Geschäft vollkommen still und die Kurse erfuhr keine nennenswerten Veränderungen. Die Börse schloß etwas freundlicher, doch blieb das Geschäft auch weiterhin minimal. Der Anlagemarkt verkehrte mit behaupteten Kursen.

**Berlin, 13. März.** (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. Die Ausichten auf eine Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer und der Bankprovisionen, ferner die Erleichterung des Geldmarktes und die Besserung des Francurses ermutigten die Spekulation zu kaufen, die für alle Gebiete des Industriemarktes nahezu durchwegs Kursbesserungen zur Folge hatten. Jedoch war die Nachfrage nicht anhaltend. Bald nach Festsetzung der ersten amtlichen Kurse wurde es wieder stiller und Abschlüsse kamen meist nur zu leicht abgeschwächten Kursen zustande, aber eine feste Grundstimmung war doch unerkennbar. Türkische Anleihen sehen ihre Erhöhung fort. Deutsche Anleihen befestigten sich etwas. In der zweiten Börsenstunde entwickelte sich lebhaftes Geschäft bei stark steigenden Kursen in Deutschen Erdölaktien, als bekannt wurde, daß eine Tochtergesellschaft dieses Unternehmens in der Gegend von Celle mit einer in Deutschland bisher unerreichten Oelproduktion fündig gemacht worden ist. Der Kurs stieg auf 66 Billionen Prozent, das heißt um etwa 9 Billionen Prozent höher als der gestrige Schlusskurs. Die übrige Börse gewann durch diese Belebung gleichfalls einen größeren Halt, wenn auch das Geschäft im Allgemeinen auch weiterhin still blieb.

**Wien, 13. März.** (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 32,100, Oesterreichische Kronenrente 1075, Ungarische Goldrente 41,000, Ungarische Kronenrente 8200, Oesterreichische Kredit 258,100, Ungarische Kredit 751,000, Ungarische Hypotheken 182,000, Staatsbahn 617,000, Südbahn 109,000, Koberg 71,000, Krupp 403,000, Rima 188,750, Ber. Solz 61,000, Salgó 845,000, Allg. Kohlen 2,910,000, Eisenbahnverkehr 355,000.



Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G.  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.  
 Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.  
 Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G.  
 Verantwortlich: Géza Schmidek.

Allerlei.

Die Ehecheidung in alter und neuer Zeit. Die Ehecheidung ist keine „moderne“ Erfindung. In alten Zeiten trennte sich ein Römer von seiner Frau trennen, wenn sie...

(Wie eine Telephonistin aussehen muß.) Ungewöhnliche Anforderungen stellt die Pariser Postverwaltung an die Kandidatinnen bei der Einstellung in den Telephonendienst.

(Ein Referendum gegen das Fluchen in Italien.) Aus Rom meldet man: Ein sonderbarer Luftweidewerb ist für den 16. März ausgeschrieben worden.

Luftballons die Grenzen Italiens überfliegen wird, während die anderen sich auf verschiedene Städte und Dörfer Italiens niederlassen werden.

(Das kürzeste und das längste Testament.) Vor einigen Tagen starb in Swansea in England der Millionär John Glasbrook.

(Der Aufsch.) Der Lehrer diktiert: „Wieder war die feindliche Macht besiegt und triumphierend kehrte Friedrich nach Hause zurück.“

(Saubere Leute.) „Rein, diese liebliche Wirtschaft bei Meiers! Mein Mann hat sich da mal an den Schrank gehalten.“

nischen Roh-... befestigt. Eine oberflächliche Anfang Februar... errent würde der... driger stellen als... wird gemeldet... erfahrung der... Fall statt. Der... jenen einer Akti... überleben, wurde...

Table with columns 'Anfang' and 'Schluss' containing numerical data.

Zürich... 0.0080... 130.56... 008145... 3.05... 4.15... 7.20... 16.72... 24.45... 24.67... 20.20... 487.50... 577.50... 215.75... 89.50... 152.25... 78... 72.50...

Das Geschäft... auch eine teil... der Konten... tischen Wert... den, waren... herrschte... in den eng... blieb das... erfuhren... schloß... auch weiter... behaupteten...

Die Börse... auf eine Ger... der Bankprovi... desmarke... utigten die... des Industrie... besserungen... nicht anhaltend... den Kurse wurde... meist nur... aber eine feste... r. Türkische... deutsche Anleihen... Börsensunde... steigenden Kur... wurde, daß... mens in der... land bisher un... worden ist. Der... das heißt un... geistige Schluß... diese Belebung... auch das Ge... still blieb.

Verlag A.G. Ludwig Brödy. 10. Koburg 71,900. 000. Salgo 845,000. 555,000.

Die Verbannten.

Von S. Courths-Mahler.

Buffo und Käthe hatten eine Weile schweigend die Tanzfiguren ausgeführt. Aber endlich brach Käthe das Schweigen. Ich danke Ihnen, Herr Doktor, daß Sie mich vor einem erneuten Tanz mit dem Marchese bewahrten.

Da riß er sie in seine Arme und küßte sie innig. Käthe — meine Käthe — süße Käthe — segnet sei der Marchese, der mir Mut gemacht hat. Käthe — ich hab' dich ja so lieb.

Sie konnten nur noch wenige heimliche Worte wechseln und mußten dann wieder eine formelle Priene machen und die üblichen Höflichkeiten austauschen. Aber in ihrem Herzen lachte der Sonnenschein einer jungfäuligen Liebe.

**Magyar Kir. Opera.**  
Sába királynője.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Nemzeti Színház.**  
Ódipusz király.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Városi Színház.**  
Az eladott menyasszony.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Renaissance Színház.**  
Buzakalász.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Belvárosi Színház.**  
Fehér és fekete.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Andrassy-úti Színház.**  
Táncos Tar Veronika.  
Mister Bong usv.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Blaha Lujza Színház**  
A fekete huszár.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Várszínház.**  
Váljunk el.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Apollo Színház.**  
(Helikon épületében, Eskü-tér.)  
Telefon: József 150-01.  
Minden este 8 órakor  
**Pfeiffer és társa**  
Porrat Fossival.  
**VIII. Albert**  
Vasárnap délután 3 1/2 órakor előadás

**Casino Mulató.**  
VI., Róvay-utca 13. Telefon 116-84.  
A szepszázados márciusi műsor.  
**5 Newskow**  
a vig oserkészek  
és a határszázados márciusi.  
Kezdete este 10 órakor.

**KIS KOMÉDIA**  
VI., Róvay-u. 13. Telefon 14-22  
Az új márciusi műsor  
**ROTT és STEINHARDT**  
felléptével:  
**Együttélő hajnalig**  
és  
**System Lahman**  
Kezdete pontban 8 órakor.

**Pesti Kabaré**  
Igazgató: Ujváry Ferencz.  
VII., Erzsébet-körút (Royal épület).  
Minden este 9/10 órakor  
**Bárony István, Dajbukát**  
**Ilonka, Pártos Gusztáv és**  
**Rajna Alice** vendégjátékai.  
A főváros legelőkelőbb kabaréja.

**Vidám Színpad.**  
Igazgatók:  
**BEKEFFI-BOROSS**  
Nagymező-utca 17. Telefon 17-87.  
Pénztár délelőtt 10 óráig.  
**Irodalmi kabaréműsor**  
Előadás este fél 9 órakor.

**Carmen-Mozgó.**  
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.  
**Messalina**  
Mindkét rész egy előadásban.  
(Terem I. 5, 7, 9 órakor  
Előadások: Terem II. 4, 6, 8 órakor)

**ELIT-MOZGÓ.**  
Vigszínház mellett.  
**Hottentot**  
**Karnevál gyermeke**  
Előadások 5, 7 és 9 órakor

**EST-MOZGÓ.**  
**Frakkos hiénák**  
**Elilah tánca**  
Előadások folytatásokkal.

**Kleiner Anzeiger.**  
Das Wort:  
an Wochenagen ... 400 Spalten ...  
an Sonn- und Feiertagen ... 600  
Die kleinste Anzeige:  
an Wochenagen ... 4000 Spalten ...  
an Sonn- und Feiertagen ... 6000  
Jede feilgedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.  
Stellennummern geben jeweils die Hälfte.  
Geführte Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen  
Bewerbung des Interenten gleich ausgeführt. Infolge der auf Wunsch verfaßt  
Mündliche Aufträge sind in unserer Administration unentgeltlich erteilt,  
schriftliche Aufträge ist eine Retenurmarke beizufügen.

**KAUF, VERKAUF**  
Falsche Zähne von 10.000. Platin, Gold, Silber, Brillanten zum Höchstpreis kauft Kosuth Lajos-u. 11. Halbfloß 5. 1000  
Falsche Zähne, Brillanten, Gold- und Silbermünzen, falsche Zähne Einlösung, Gartenstein, Rákóczi-ut 9. 1022

**Vigszínház.**  
A fogadóné. Nagy Katalin.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Fővárosi Operettszínház**  
Pompadour.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Király Színház.**  
Mézeskalács.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
A vörös malom.  
Kezdete fél 8 órakor.

**FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.**  
VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.  
**Hottentot**  
**Két világ lánya**  
Előadások 1/5, 7, 9 órakor.

**KAMARA**  
- Mozdonyfényképszínház. -  
(Hungaria-fürdőépületjében.)  
Dobány-utca 42. Nyár-utca sarok.  
**Ó az árvák lovagja**  
**A remény**  
**Dr. Gólya bácsi**  
Előadások 5, 7/7, 8 és 10 órakor.

**MOZGÓKÉP-OTTHON.**  
**New-York csábit**  
**Fatty mézeshetel**  
**A próbaházasság**  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

**Nyugat-Mozgó.**  
**Messalina**  
I. és II. rész egy előadás keretében  
Előadások 1/5, 7/5, 7/5 és 9/10.

**ODEON.**  
Rottenbiller-utca 87.  
**Fridericus Rex**  
I. és II. rész.  
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

**OMNIA.**  
**Lélekvásár**  
Egy filmzsinészmó regénye 10 felv.  
Előadások 1/5, 7/7, 8, 9/10 órakor.

**ORIENT.**  
VI., Isabella-utca 57.  
**Fridericus Rex**  
III. és IV. rész.  
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

**PHÖNIX.**  
**Fehér város réme**  
**Szerelem a nagy városban**  
**Bűnös asszony**  
Előadások 1/5, 7/7 és 9 órakor.

**Royal-Apollo.**  
**Lélekvásár**  
Egy filmzsinészmó regénye 10 felv.  
Előadások 1/5, 7 és 9/10.

**TIVOLI.**  
Nagymező-utca 8. Telefon 30-46  
**Ég és föld között**  
**A dzsungel bestiái**  
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

**URANIA.**  
**Egy fiúnak a fele**  
**Albérló fogorvosok**  
Előadások 5. 7/7, 7/9 és 10.10.

Eladó kihuzható ebédasztal, petroleum-fuggólámpa, összecusukható vasgép, teljesen jó állapotban. Megtekinthető hétköznap 9-4-ig Semmelweis-utca 2. II. 5. 15250

**WÄSCHE**  
Verkaufen Sie nicht Ihre Bekleidungsgegenstände, ehe Sie unsere Firma befragt haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. „Rohoko“ Kaufhandlung, Király-utca 87, Telephon 134-34. 1012

**OFFENE STELLEN**  
Deraktüvönök, aljváronók, derékváronók, kézilányok felvételnek. Friedenthal-szalon, Apponyi-tér 5. III. 2. 1539

**STELLENGESUCHE**  
Deutsche sucht Stelle in frauenlofen Haushalt. Geht auch aufs Land. Ullöi-ut 58, II. 24. 15332

Vertreter sucht zur Wittnahme in Provinz und Platz leicht verkäufliche Artikel, möglicherweise von Fabriken oder Selbstherzeuger, nur gegen Provision. Besuche Drechler, Holzwaren-, Haus- und Küchengerätgeschäfte u. Eisenhandlungen. Ausführl. Angebote erbitte ich unter „Rentabel“ an die Exp. 90302

Mérlegképes könyvelő nagy praktissal és a szakma teljes ismeretével állást változtatna. Mérlegkészítést és órákonyvelést is vállal. „Megbízható és gondos“ jellegű a kiadása. 90719

Intelligens, reprezentáló izr. urinó anyahelyettesi, esetleg házvezetői állást keres, vidéken is. Ullöi-ut 59, Kenéz Lajosné. 15340

Intelligente ältere Frau, Pensionistin, sucht Stelle als Wirtschafterin in nur feines Haus. Briefe erbeten unter „Gute Hausfrau 337“ an die Exp. d. Bl. 15337

**DIENST UND ARBEIT**  
Ügyes szobaleány jó bizonyítványokkal felvétetik. Apostol-utca 16. I. 4. délelőtt 11-2-ig. 2646

Betteres Stubenmädchen zu einem 5jährigen Knaben gesucht. Frau von Herfánji, I. Kende-utca 14. 1541

Nettes Mädchen für alles, deutsch oder böhmisch sprechend, wird sofort zu zwei Personen bei besser Behandlung aufgenommen. Felsőerdőfor 9. földszint 1. amilyen ámet-haldbrei. 2645

**UNTERRICHT**  
Erzieherinnen, Bonnen, Sprachkunnige, mit höchstem Gehalt sucht Szeged, Aréna-ut 58. 1016

Deutsche Bonne (möglicht Pragerin) mit dialektreiner Aussprache wird zu dreijährigem Knaben per sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 15307

Német nevelő két fiúhoz, 6-7 éves, felvétetik. Tüzoltó-utca 31. Lindner. 2431

2 éves fűcska mellé egyszerű asszony vagy szerény kisasszony kerestetik. Ardó József, Vilmos császár-ut 43. III. 4. 2222

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern für nachmittags aufgenommen. Propper, Csáky-utca 43, III. 6. 15342

Keresünk mindenféle telkeket, gyárépületeket bérbe vagy megvételre, villákat, bérházakat, családi házakat, palotákat. Magyaropto Ingatlan és Kereskedelmi Rt., Rákóczi-ut 30, félemelet. Telefon József 72-37. 4981

Mindenemű ingatlanok adásvételét közvetíti irodánk „Meteor“ ingatlanforgalmi vállalat, IX., Lónyay-utca 7. II. 38. Telefon József 116-91.

**HÄUSER**  
Pesti emeletes bérházak és bérpaloták:  
Podmanický-utvánál 2 emeletes, 15 lakásos bérház, 3 utcai szoba, beköltözhető, 10 ezer dollár. Harrach, Egyetem-utca 6.

Nagytemplom-utvánál 2 emeletes, körülépített, 2 udvaros, 2-3 szobás parkettázott lakásokkal, potom 600 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Belvárosban 3 emeletes, jó karban levő régebbi bérház 3-4 szobás nagy lakásokkal 11 ezer dollár. Harrach, Egyetem-utca 6.

Belvárosban 2 emeletes régebbi bérház 10 ezer dollár. Harrach, Egyetem-utca 6.

Belvárosban 3 utcára nyíló bérpalota, 5 emeletes, csupa nagy, minden komfortos lakásokkal, központi fűtéssel, állandó melegvízszolgáltatással, 64 millió évi tiszta hozadék, 50 ezer dollár. Harrach, Egyetem-utca 6.

Visegrádi-utcában 2 emeletes 37 lakásos. Harrach, Egyetem-utca 6. 2211

**Budai bérházak.**  
Városmajornál 3 emeletes régi bérház, körülbelül 50 lakással, 1-2 szobások, vilány, vízvezeték, mindennel együtt 1 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Alagutnál sarokház 3, 4, 5 szobás komfortos lakásokkal, 7 üzlettel, 125 ezer arany korona. Harrach, Egyetem-utca 6.

Buda egyik legszebb 4 1/2 emeletes bérpalotája, 11 üzlettel, lifttel, 3-4 szobás komfortos lakásokkal, potom 35 ezer dollárért, illetőleg egyenértékű. Harrach, Egyetem-utca 6. 2211

**VILLEN**  
Budai villák.  
Fehérvári-uton 6 szobás komfortos villa 5500 dollár. Harrach Ottó, Egyetem-utca 6. 2211

**Balaton villakereslet.**  
Sürgösen keresek ügyfeleimnek Balatonaligán vagy Balatonvilágoson villát 300 millióig bútorral vagy nélkül. Ügynököket, alkalmi behozókat díjazok. Harrach, Egyetem-utca 6. József 51-30. 2212

Beköltözhető 6 szobás villa, lakáshivatalmentes, Fehérvári-uti köröndnél, 450 millió. Sági, Curia-utca 5. 3350

**GESCHÄFTE**  
Gejchäftlokale und Fabriken in jeder Gegend, Souterrainlokale für jeden Zweck geeignet, zu haben. Rákóczi-ut 69. Vételárat azonnal fizetem. Rázponti Zoda. 2083

Realitäten - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27. Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegammobrestje: Realitas, Budapest. 2563

Szép fizethelyiség, berendezéssel. Szondy-utvánál, 15 millióért sürgösen átadó. Radó, Szondy-ut 11. 2905

Figyelem. Ha venni vagy eladni óhajt bármilyen üzletet, vállalatot, ügy forduljon bizalommal jöhrnevi, 30 éve fennálló irodámboz Radó, Szondy-utca 11. Telefon 141-04. 3912

Nagy sarokfizethelyiség, Teréz-köruton, irodával, rak-tárhelyiséggel, betonozott pincével, telefonnal, 180 millióért átadó. Radó, Szondy-utca 11. 2905

Forgalmas élelmiszerüzlet, lakással, Szondy-utvánál, napi 800 ezer korona bevétel, 25 millióért átadó. Radó, Szondy-utca 11. 2905

Nagyforgalmu fűszer-, csemegetüzlet, Király-utvánál, 2 segédet foglalkoztat, portálos, kirakatos, telefonnal, napi 2 millió bevétel, 35 millióért átadó. Radó, Szondy-utca 11. 2906

**GÜTER, GRÜNDE**  
Güter zu verkaufen: Im Komitat Jéher 120 Kat.-Joch prima Boden mit 12zimmerigem Stall, 60 Wagon Weizen. Neben Bäck 22 ung. Joch mit zweizimmerigem Wohnhaus, Obstgarten, lebendem totem Inventar, um 9 Wagon Weizen.

Weingärten zu verkaufen. Im Balaton 5 Joch mit zweizimmerigem Wohnhaus, Gehäuden, 160 Willionen. Au der Donau 16 Joch prima Weingarten, zweizimmeriges Wohnhaus, 12 Wagon Weizen. Im Balaton 18 Joch mit zweizimmerigem Wohnhaus, ganzem Inventar, 650 Willionen. „Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 814

**FABRIKEN, MÜHLEN**  
Mühle zu verkaufen. Im Gemogger Komitat in einem Stuhlbezirk, 35 HP Dampf-mühle, dreizimmeriges Wohnhaus, 12 Joch Ackerfeld und 1 Joch Weingarten, Preis 40 Wagon Weizen. „Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 813

**GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN**  
Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27. Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegammobrestje: Realitas - Budapest. 2563

Jhr Geld placieren wir sofort mit doppelwertiger Bedung auf hohen Wochennutzen unter absoluter Sicherstellung. Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telefon: József 134-10. József 122-06. 2362

Gelddarlehen auf Juwelen, Klaviere, Ware, Möbel, allerlei Wertgegenstände und Mobilien liquidiert bei vorteilhaften Bedingungen auf Wochennutzen sofort Lengváry, Erzsébet-körút 39. Telefon: József 134-10 und József 122-06. 2362

**MIETUNG UND VERMIETUNG**  
Globus a legrégebbi, legmegbizhatóbb lakásközvetítő, utólagos díjazással garancia mellett közvetít bútorozott szobát, lakást, irodát. Rákóczi-ut 6. J. 105-05. 1106

Lakáskirály vermittelt zuverlässlich Zimmer. Wohnungen. Wohnungstausche. Hársfa-ut 27 (beim Elisabethring). József 66-94 3701

Keresek sűrűsöen 1 szobás, 1-6 szobásig. Előzetes költség nélkül közvetitem. Radó, Szondy-utca 11. Telefon 141-04. 2901

Keresek sürgösen 1 szobás, 4 szobás lakásokat a város bármely részén hollandai részvénytársaság tisztviselői és igazgatói elhelyezésére. Vételárat azonnal fizetem. Markos, Szentkirályi-utca 2. Ingatlanforgalmi iroda. 4858

Nagy sarokfizethelyiség, Ber- tani-terem, szerződéssel, berendezéssel, bármilyen célra 200 millióért átadó. Radó, Szondy-utca 11. 2905

Keresek sürgösen szoba, konvhas lakást a város bármely részén, esetleg bútor megveszom. Vételárat azonnal fizetem. Garai, Mester-utca 4858

Aus drei Zimmern (eines mit Aussicht auf die Berge), 30 Zimmer und allen Nebenräumen bestehende moderne Wohnung, dritter Stock (Wohnung nahe zum Lipót-körút) zu übergeben. Eventuell auch auf kleinere Wohnung und entsprechende Aufzahlung. Gebend gleichgültig, jedoch nicht zu weit drücken. Angebote unter „Rühlig“ an die Exp. 90280

Suche für April 1-2 elegante Gassenwohnung, anstehendes Badezimmer und Telefon. Nähe Nyugati V. Regata. Briefe unter „Gute Wohnung“ an Rudolf Koffic, Vilmos császár-ut 35. 2929

**DIVERSE**  
Thuróczy nyug. detektív-felügyelő magánkutató irodája diszkret természetü ügyekben nyomoz, megfigyel, informál, 38 évi praktissal helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57/B. (József 52-73.) Kivánságra megbízottamat lakásra küldhetem.

**HEIRATSANTRÁGE**  
Férjhezmenendők előegyezte tizenhét évtől felébb, hozományosszeg legkülönbözőbb fokozatokban egy-milliárd koronáig, ugy képezendben, mint földbitokban. Ismerkedést vagy levélben kapcsolatot kieszaközöl. Nagy Jenő elismerten legszokdabb házassági irodája, Rákóczi-ut ötvénhét/h. Telefon. (Külföldi levelezés.) 451

Házasságközvetítési ügyben méltótaskék bizalommal Faragó elismerten ur. diszkret irodáját felkeresni: Népszínház-utca tizenhat. Cégjelzetelen levelezés. Díjtalan felvilágosítás. 490

Solider Arbeiter, ledig, 39 Jahre, in sicherer Stelle, nicht kinderlose Lebensgefährtin mit Wohnung, event. mit Heimbereich, bis zirka 32 J. zwecks Heirat kennen zu lernen. Inter Chiffre „Aufständig“ an die Exp. des Blattes. 90302

Hölgyeim, uraim! Házassálandók hasznos könyve megjelent. Szencziócs listáján. Ma még 10.000 koronáért kapható Koranyi házasságközvetítőnél, Városmajornál 44-a. Diszkret házasságközvetítési iroda. 15348

Rediger Bankaussteller, Chiffre 34 Jahre alt, mit 20 Willionen bar, sucht brane Lebensgefährtin mit Wohnung und kleinem Geschäft zwecks späterer Ehe. Gef. Anträge unter Chiffre „Einmal muß es sein“ an die Exp. 90303

Schadchen, nicht von Beruf, wird gesucht. Nur solche, die in allererstangigen Familien Eintritt haben, geben ihre Adresse unter Chiffre „Brüder und Schwester“ an die Exp. ab. 90129

**KORRESPONDENZ**  
Wer magt es? Suche ungenügenden aufrichtigen Freund eben Charakters bis 35. „Echichatslaine 331“ an die Exp. 15361

Intelligente Deutsche sucht ehedare Bekanntschaft mit romantischer zwecks Heiratsbetracht und Spaziergängen. Unter „Wohlfühlsehnen 284“ Exp. 15284

Tänzer sucht Partnerin. Habe eigene Ideen für charakteristische und orientalische Tänze. Briefe erbeten unter „Tango Intelligent 341“ an die Exp. 15311

**KOSMETIK**  
Dauer-Wasserondation, Monate lang haltbar, wasserfest, nach neuestem System. Nag-Gesundheit, Damenfrisuren. Dorottya-utca 8. 15112

Modestitur mit einem Geff ergibt Sixtus-Lockenreife. In jeder Preislage erhältlich. Haar-kunstwerkstoffe. Friseur, Dorottya-u. 4.